Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Nr. 193 — **Bydgoszcz/Bromberg, Mittwoch, 25. August 1937.** — **61. Jahrg.**

Japan, England und Holländisch-Indien.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen".)

Japans Vorgehen in Nordchina hat manche der alten fernöstlichen Sorgen Englands wieder zu neuem Leben erweckt. Diese Probleme bilden gegenwärtig wiederum sehr das Gesprächsthema der politisch-interessierten Kreise Englands. England lebt bekanntlich in ständiger Angst davor, daß Japan eines Tages seine Hand nach Singapore, Australien und Neuseeland ausstrecken könnte, und wenn Japan zurzeit auch durch sein Vorgehen in Nordchina „anderwärts engagiert" ist, so genügt dieser neue Beweis des japanischen Expansionsdranges doch vollauf, daß England aus diesem Anlaß seine Aufmerksamkeit wiederum dem Problem der Sicherung seiner im Pazifik gelegenen Besitzungen gegen Überraschungen aller Art zuwendet. Und je mehr die Angst Englands vor dem japanischen Imperialismus wächst, desto größer wird für England die strategische Bedeutung der zwischen seinen Überseebesitzungen (vor allem Australien und Neuseeland) und Japan gelegenen Niederländisch-Indischen Kolonien.

Aus Anlaß des neuerlichen japanischen Vorgehens in Nordchina, aber auch schon bei verschiedenen früheren Gelegenheiten, ist das Gerücht aufgetaucht, daß Großbritannien und Holland einen Geheimvertrag eingegangen wären, laut welchem Großbritannien sich verpflichte, die holländischen Besitzungen in Ostindien im Falle eines japanischen Angriffs zu verteidigen. Dieses Gerücht dürfte, in dieser Gestalt wenigstens, wie wir später sehen werden, nicht ganz den Tatsachen entsprechen. Doch allein schon das Gerücht vom Abschluß eines englisch-holländischen Geheimvertrages zum Schutz Niederländisch-Indiens gegen einen eventuellen japanischen Angriff wirft auf die derzeitige gespannte Lage in dieser Weltgegend ein blitzartiges Licht. Gespannt ist sie im Grunde genommen stets gewesen. Eine der Inseln des Ostindischen Archipels, Borneo, ist zum Teil britischer Besitz. England und Japan haben beide für Niederländisch-Indien seit jeher ein großes Interesse gezeigt und stehen sich hier, wenn auch nicht zugegebenermaßen, so doch de facto bereits seit langem und heftig als Rivalen gegenüber. Vor einigen Jahren begab sich beispielsweise der britische Feldmarschall Lord Allenby, „als Privatmann", nach Niederländisch-Indien und machte bei dieser Gelegenheit eine eingehende Inspektionsreise durch den gesamten Archipel. Doch die Reise Lord Allenbys rief bei den Japanern die größte Nervosität hervor. Man stieß von japanischer Seite Drohungen gegen das Leben Lord Allenbys aus. Die holländischen Behörden glaubten schließlich für seine Sicherheit keine Gewähr mehr übernehmen zu können, und der britische General mußte seine Reise früher abschließen, als er es ursprünglich beabsichtigt hatte.

Während der verschiedenen internationalen Konferenzen, die in den letzten Jahren in London abgehalten wurden, wie der Flottenkonferenz, der Weltwirtschaftskonferenz, der Empire-Konferenz usw., spielte das Problem des englisch-japanischen Interesses für Niederländisch-Indien ebenfalls hinter den Kulissen eine große Rolle. Der japanische Delegierte auf der Flottenkonferenz Makatsuki versicherte den Briten allerdings ausdrücklich, daß Japan „keine feindlichen Absichten" gegenüber Niederländisch-Indien hege, gestand aber zur gleichen Zeit offen ein, daß Japan an dem Petroleumvorkommen in Holländisch-Indien „äußerst interessiert" sei. Überhaupt spielt das Petroleum, wie allgemein bekannt sein dürfte, auch in dieser internationalen Streitfrage eine nicht geringe Rolle. Japan selbst hat keine eigenen Petroleumvorkommen. Diesen Petroleummangel empfindet Japan, besonders für den Fall eines Krieges, ständig als eine Art Alpdrücken. Die Japanische Regierung hat daher schon vor einiger Zeit ein Gesetz erlassen, wonach sämtliche, in Japan Handel treibende englische, amerikanische, holländische usw. Petroleumfirmen verpflichtet sind, dauernd große Vorräte an Petroleum bereit zu halten, die niemals unter ein gewisses, sehr hoch angesetztes Minimum fallen dürfen, und die Japan im Falle des Ausbruchs eines Krieges natürlich sofort mit Beschlag belegen würde.

Nächst Japan und England ist an den holländischen Besitzungen in Ostindien auch Australien stark, ja vielleicht noch stärker als das eigentliche England, interessiert. Neu-Guinea, die südlichste der zu Niederländisch-Indien gehörenden Inseln, gehört zu einem Drittel Australien und wird zu einem weiteren Drittel von Australien als Völkerbundmandat verwaltet. Australien steht also sozusagen mit einem Fuß mitten in Holländisch-Indien. Eine expansive Großmacht, die Holländisch-Indien beherrscht, würde hiermit auch Australien beherrschen. Und Australien hat daher begreiflicherweise das allergrößte Interesse, daß der status quo in Niederländisch-Indien in keiner Weise angetastet werde. Dieses Problem, ebenso wie das Problem des Schutzes Niederländisch-Indiens gegen einen eventuellen japanischen Angriff, ist — wie uns von englischer Seite mitgeteilt wurde — während der letzten Londoner Empire-Konferenz „mehrfach Gegenstand der Erörterung gewesen". Bemerkenswert war ferner die Tatsache, daß der australische Premierminister Lyons auf seiner Heimreise Holland besuchte und hier mit den Mitgliedern der Niederländischen Regierung „eingehende Besprechungen" über diese Frage hatte.

Besprechungen über dieses Problem haben — wie wir zu wissen glauben — ab und zu auch zwischen den britischen und holländischen Generalstäben stattgefunden. Man hat englischerseits den Holländern wohl zugesichert, daß man sie „im Ernstfall gegen einen japanischen Angriff verteidigen werde". Aber, fügte man hinzu, England erwarte von den Holländern, „daß sie auch selbst stark genug sein würden, um den ersten Stoß aufzufangen." Daher lautete der englische, an Holland erteilte Ratschlag, „sich tunlichst um die eigenen Rüstungen zu bekümmern." Diesen Ratschlag hat denn auch Holland — wie man weiß — vollauf befolgt. Besonders die holländische Luftflotte — versichern die Engländer — soll „in jeder Hinsicht" erstklassig sein. Daneben sei die holländische Kriegsmarine, wenn auch nur klein, so doch „äußerst tüchtig". Zudem sei fast die gesamte holländische Kriegsflotte stets in den Gewässern Niederländisch-Indiens versammelt. Zwischen der holländischen Luftflotte und der Britischen Royal Air Force bestehe „das allerengste Zusammenarbeiten". Eng arbeiten zusammen auch die holländischen und britischen Passagier-Fluglinien. Dabei haben die Briten soeben den Holländern eine Konzession eingeräumt, zu der sie sich irgend einer anderen Macht gegenüber sicherlich nie und nimmer bereit gefunden hätten: sie haben sich damit einverstanden erklärt, daß ein Teil der von Singapore nach Australien führenden, als einer der großen Empire-Luftwege bekannten und sonst ausschließlich von der „Imperial Airways" bedienten Luftroute in Zukunft auch von einer holländischen Linie bedient werden soll.

Ein weiteres Ereignis, das hier ebenfalls als äußeres Zeichen des angesichts der zunehmenden japanischen Gefahr erfolgten engeren englisch-holländischen Zusammenrückens aufgefaßt wird, ist die soeben erfolgte Ernennung des Grafen Limburg-Stirum zum holländischen Gesandten in London. Graf Limburg-Stirum kommt nach London aus Berlin. Aber das ist in diesem Falle nicht das Entscheidende. Von größerer Wichtigkeit ist die Tatsache, daß Graf Limburg-Stirum vor Jahren Generalgouverneur von Holländisch-Indien gewesen ist und überhaupt als einer der fähigsten Köpfe Hollands gilt. Seine Aufgabe wird es sein, das ohnedies enge britisch-holländische Zusammenarbeiten noch enger und noch intimer zu gestalten. Der gegenwärtige politische Augenblick wird dem Grafen Limburg-Stirum die Ausführung dieser Mission nicht unwesentlich erleichtern: je kritischer die Lage im Fernen Osten sich gestaltet, desto offener dürfte England sein Interesse für die Integrität Holländisch-Indiens bekunden.

Wir hatten letzthin Gelegenheit, über diese Fragen mit einem, über die Absichten der Britischen Regierung wohl informierten Parlamentsabgeordneten zu reden. Und dieser präzisierte uns gegenüber das britische Verhalten zur Frage eines eventuellen japanischen Angriffes auf Niederländisch-Indien etwa in folgender Weise: Um die Lage richtig zu verstehen, brauche man sich nur die Karte anzusehen. Die Inseln Niederländisch-Indiens stellten für Großbritannien die Verbindung zwischen Indien und Australien dar. Sie seien daher für England oder genauer gesagt, für das Britische Empire, von „vitalem Interesse". Niederländisch-Indien sei für das Britische Empire ebenso eine Lebensfrage, wie Belgien und Holland es für England selbst seien. Mit oder ohne Vertrag werde England es niemals dulden, daß Belgien und Holland von irgendeiner kontinental-europäischen Macht angegriffen und einverleibt werden. Das sei „eines der großen ungeschriebenen Gesetze der britischen Außenpolitik." Das gleiche beziehe sich auf Niederländisch-Indien und sein Verhalten zum Britischen Reich. „Das Britische Reich werde es niemals dulden, daß irgendeine Großmacht Ninderländisch-Indien angreift und sich einverleibt." Im Fall eines japanischen Angriffs auf Niederländisch-Indien werde England daher die Integrität Niederländisch-Indiens „mit der gesamten, ihm zur Verfügung stehenden Macht verteidigen." Das sei, weil es sich hier um eine Lebensfrage handle, „eine Selbstverständlichkeit". Und um diese Selbstverständlichkeit festzulegen, „bedürfe es keiner geschriebenen und verbrieften Verträge..."

George Popoff.

Sowjetflugzeuge und -Kanonen für China.

Geheimabkommen zwischen Nanking und Moskau.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Tokio:

Einen großen Eindruck hat hier eine Meldung der Zeitung „Yomiuri Schimbun" gemacht, daß zwischen China und der Sowjetunion ein Abkommen abgeschlossen worden sei, auf Grund dessen die Sowjetunion 362 Flugzeuge, 200 Tanks, 450 Geschütze und 1500 Maschinengewehre an China zu liefern hat. Als Gegenleistung dafür soll China dem Sowjetverband die Konzession zum Bau einer Eisenbahnlinie erteilen, die Nordchina mit der transsibirischen Eisenbahn verbinden soll. Das Abkommen sieht noch weitere Konzessionen in Nordchina vor.

70 000 Japaner bei Schanghai gelandet.

Schanghai, 24. August. (Ostasiendienst des DNB.) Wie der japanische Militärattaché mitteilte, sind in der Nacht zum Montag außerhalb Schanghais japanische Truppenteile in Stärke von etwa 70 000 Mann gelandet. Man beabsichtigt jetzt eine rasche Entscheidung gegen die chinesischen Truppen herbeizuführen. Die japanischen Truppen sollen den Rückzug der im Raume von Schanghai stehenden chinesischen Truppen verhindern. Für Schanghai selbst bestehe keine unmittelbare Gefahr.

Am Sonntag wurden bei Luftkämpfen über Schanghai fünf chinesische Apparate abgeschossen.

Chinesische Granate schlägt in ein Warenhaus.

200 Tote, 100 Verletzte.

Schanghai, 24. August. (Ostasiendienst des DNB.) Die Landung von japanischen Armeetruppenverbänden außerhalb Schanghais in der Nacht zum Montag wurde mit einem heftigen Bombardement durch japanische Kriegsschiffe bei Wusung und bei einigen oberhalb Wusungs an dem Yangtse liegenden Städten eingeleitet. An der Beschießung beteiligten sich das japanische Flaggschiff „Izdumo" und andere Einheiten der III. japanische Flotte. Das Gebiet der erweiterten Niederlassung in Schanghai wird von japanischer Seite als Nebenkampfschauplatz betrachtet; ein etwa 10 000 Mann starkes japanisches Marinelandungskorps soll dort die Stellungen halten.

Um die Mittagstunde schlug in Schanghai eine Granate in ein Warenhaus an der Ecke der Nanking- und Chekiang-Road ein. Die Folgen waren furchtbar, da das Warenhaus um diese Zeit stark besucht war und sich auf der Straße viele Menschen befanden. Man zählte über 200 Tote und etwa 100 Schwerverwundete. Die Fensterscheiben der benachbarten Häuser platzten; die Straße glich einem Trümmerfeld. Eine zweite Granate schlug in ein Gebäude in der Nähe der Kanton-Road ein, wo sich 6 Lebensmittellager der amerikanischen Marine befinden; die Granate explodierte jedoch nicht. Die Geschosse stammten, wie man feststellte, von einer chinesischen Batterie in Putung.

Putschgerüchte in Tsingtau.

Tientsin, 24. August. (DNB) Aus Tsingtau treffen hier stündlich alarmierende Nachrichten ein. Ein neuer Brandherd scheint dort im Entstehen zu sein. Nach einer Mitteilung des japanischen Hauptquartiers sollen sich im Verlaufe der letzten Tage über 2000 chinesische Freischärler in Zivilkleidung in die Stadt eingeschmuggelt haben. Sie gehören der chinesischen 49. Armee an und sollen beabsichtigen, einen großen Putsch in der Stadt zu inszenieren. Das Ergebnis dieser Putschgerüchte hatte zur Folge, daß fast 2000 japanische Zivilisten auf Dampfern und 8000 Chinesen, die im Verdacht japanfreundlicher Gesinnung stehen, die Stadt fluchtartig verlassen haben. Die meisten Geschäfte sind geschlossen, so daß der Handel auch dieses wichtigen Hafens in absehbarer Zeit zum Erliegen zu kommen droht.

Aus Hsinking werden Kavalleriekämpfe in der Innermongolei gemeldet; dort sollen Kwantung- und Mongolentruppen östlich von Kalgan von chinesischer Kavallerie angegriffen worden sein, wobei die Chinesen jedoch zurückgeschlagen worden sein sollen.

Kalgan erobert.

Aus Tokio kommt die Meldung, daß die japanische Kwantung-Armee Kalgan, die Hauptstadt der Provinz Tschachar, erobert habe. Wenn sich diese Meldung bestätigt, würde der weitere Widerstand der Chinesen am Nankau-Paß, der von fünf chinesischen Divisionen zäh verteidigt wird, sinnlos sein. Denn der stark befestigte Nankau-Paß sollte den Weg nach Kalgan sperren, das jetzt durch eine Umfassungsaktion von Mandschukuo her fiel. Über den Nankau-Paß führt die wichtige Eisenbahnlinie Peiping—Kalgan—Taiyuan zur Provinz Suiyuan, die die Landbrücke zwischen China und Sowjetrußland darstellt. Kalgan liegt etwa 100 Kilometer jenseits des Nankau-Passes. Die chinesischen Divisionen am Nankau-Paß befinden sich in Gefahr, in die Zange genommen zu werden.

Auf der Paßstraße haben die japanischen Truppen in schweren Kämpfen die Außenwerke der Großen Mauer erreicht, die auf der Paßhöhe die Paßstraße kreuzt. Das Hauptquartier der chinesischen Nankau-Paß-Truppen liegt bereits unter dem Feuer schwerer japanischer Artillerie.

Londons Kabinett zur Lage in China.

Wie aus London gemeldet wird, wird Premierminister Chamberlain angesichts der bedrohlichen Lage in Schanghai seinen Urlaub unterbrechen und am Mittwoch früh nach London zurückkehren. Er wird Besprechungen mit Außenminister Eden, der gleichfalls nach London kommen wird, und anderen in London anwesenden Ministern über die allgemeine politische Lage und besonders über die Lage in China führen. Chamberlain wird voraussichtlich bereits am Abend wieder nach Schottland zurückkehren.

wo er über das nächste Wochenende Gast des englischen Königs auf Schloß Balmoral sein wird. Der Premierminister wird ständig telephonisch über die Lage in Schanghai unterrichtet. Es verlautet jedoch, daß möglicherweise eine Entscheidung über die Entsendung von Truppenverstärkungen nach dem Fernen Osten getroffen werden soll.

Hilfsmaßnahmen für die China-Deutschen.

Aus Berlin wird gemeldet:

Unter Leitung des Chefs der Auslandorganisation im Auswärtigen Amt sind für die China-Deutschen Hilfsmaßnahmen vorsorglicher Art mit den beteiligten Reichs- und Parteistellen getroffen worden. Es handelt sich zunächst nur um Hilfeleistung für Frauen und Kinder in den am stärksten betroffenen Gebieten und zwar zurzeit in erster Linie um Schanghai. Von hier werden in diesen Tagen ungefähr 500 Frauen und Kinder durch den Norddeutschen Lloyddampfer „Gneisenau" voraussichtlich nach Manila oder anderen Plätzen im Süden gebracht, welche dort zunächst bei den deutschen Landsleuten Unterkunft und Betreuung finden werden.

Ein französisches Bataillon nach Schanghai unterwegs.

Nach einer Meldung aus Hongkong ist am Montag vormittag von dort aus ein Bataillon französischer Truppen aus Indochina nach Schanghai in See gegangen. Auf dem Schiff befindet sich auch eine britische Sanitätskolonne. Von den britischen Militärbehörden in Hongkong wurde erklärt, daß die internationalen Streitkräfte in Schanghai eng zusammen arbeiteten und daß in Hongkong ein weiteres französisches Bataillon aus Indochina erwartet werde. In Hongkong sind am Montag früh zwei weitere Schiffe mit 700 Flüchtlingen aus Schanghai eingetroffen.

Großer Geländegewinn an der Santander-Front.

20 sowjetrussische Flugzeuge abgeschossen.

Salamanca, 23. August. (DNB) **Der nationale Heeresbericht vom Sonnabend lautet:**

Front von Santander: Von unseren Truppen wurden außer den bereits früher genannten Ortschaften noch die Orte Puerto Cisura und Bustillo besetzt. In der Nacht wurde im Bannkreis der Ort Selaya erobert und die gesamte Besatzung gefangen genommen. Der Gegner machte zwei verzweifelte Gegenangriffe, wurde aber von unseren Streitkräften energisch zurückgeschlagen, wobei er schwere Verluste erlitt. Über 100 Leichen wurden geborgen. Unser Vormarsch wurde heute in geschickten Teiloperationen weiter geführt und dabei Alceda, Ontaneda, San Vicante de Terenza, Tezanillo, Tezano, Pedroso Villacarriedo, Barcena de Villacarriedo, Santibanej, Crespones de Monte Robledo und Pico Pedro besetzt. Obwohl der Gegner verschiedentlich Widerstand leistete, wurde er stets bald in die Flucht geschlagen, ohne daß ihm dabei Zeit blieb, die Brücken der Marschstraße zu sprengen. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht und bedeutendes Material erbeutet. Ferner wurden besetzt Santa Olalla, Casares, Quebedo, Sillo, Molleda, Portolin, die Höhen 660 und 605 Pando, Parria Palacio, Cotillo und die Höhe 714. Die von Barcinas de Pie Concha nach Aviellgar führende Straße wurde erreicht und besetzt. Die Bewohner der eingenommenen Ortschaften befinden sich in bedauernswertem Zustand, da die asturischen Kommunistenhorden die Wohnungen überall geplündert haben. Das Elektrizitätswerk, das die Constructora Naval von Reinosa mit Strom versorgt, ist in gutem Zustand geblieben. Besonders zu erwähnen ist die vorzügliche Arbeit der mit dem Brückenbau beauftragten Pionierabteilungen.

Front von Biscaya, Asturien, Leon und Südarmee: Nichts neues.

Front von Aragon: Im Abschnitt von Teruel wurde in der letzten Nacht ein heftiger Angriff der Bolschewisten auf Rincon de Molinero abgeschlagen. Im Abschnitt Olina de Aragon überraschten wir den Gegner durch einen Erkundungsvorstoß, machten mehrere Gefangene und erbeuteten Maschinengewehre und Gewehre.

Fliegerei: Gestern und heute sind im Laufe der Kämpfe von unseren Fliegern 20 sowjetrussische Flugzeuge abgeschossen worden.

Rücktritt des Botschafters Baupel.

Das Deutsche Nachrichten-Bureau meldet aus Berlin, daß der deutsche Botschafter bei der Spanischen Nationalregierung, General Baupel, aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten ist.

Schwere Unwetterschäden in Südbayern.

Die Niederschläge am Wochenende und im Laufe des Montag haben im Gebiet der Bayerischen Alpen große Ausmaße angenommen und namentlich im Werdenfelser Land zu Überschwemmungen geführt. Die Bahnstrecke München—Garmisch ist an drei Stellen auf größere Strecken bis zu 30 Zentimetern hoch vom Wasser überflutet, so daß am Montag um 23 Uhr der Zugverkehr ab Murnau eingestellt werden mußte. Auch die Fernverkehrsstraße München—Garmisch ist teilweise von den Fluten überspült, so daß jeder Autoverkehr unmöglich ist.

Zwischen Garmisch und Mittenwald ist die Straße sowohl auf bayerischem Gebiet zwischen Kaltenbrunn und Klais wie auch auf österreichischem Gebiet bei Scharnitz durch Hochwasser unterbrochen. Ebenso ist die Straße Garmisch—Reutte mehrfach zerlegt. Da auch die Arlberg-Bahn wegen Bergsturzes gesperrt wurde, muß der gesamte Zugverkehr über Salzburg München—Lindau umgeleitet werden.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 24. August 1937.

Krakau — 2,36 (— 2,46), Zawichost + 1,82 (+ 2,00), Warschau + 1,46 (+ 1,43), Plock + 0,91 (+ 0,94), Thorn + 0,80 (+ 0,26), Fordon + 0,56 (+ 0,15), Culm + 0,17 (— 0,04), Graudenz + 0,21 (+ 0,09), Kurzebrak + 0,29 (+ 0,25), Pieckel — 0,43 (— 0,43), **Dirschau — 0,53 (— 0,51), Einlage + 2,20 (+ 2,21), Schiewenhorst + 2,44 (+ 2,42). (In Klammern die Meldung des Vortages.)**

Der Vormarsch auf Santander.

Reinosa, 24. August. (DNB) Die zweite Woche der nationalen Santanderoffensive begann mit bedeutenden Erfolgen. Montag früh setzten die nationalen Streitkräfte im Abschnitt der Straßen Palencia—Santander, Burgos—Santander, sowie an der Provinzgrenze bei Valmaseda ihren konzentrischen Vormarsch auf Santander fort. Zahlreiche Bomben- und Jagdstaffeln unterstützen wirksam die Operationen der Fußtruppen, bombardieren die feindlichen Befestigung en sowie die Verkehrsknotenpunkte und nehmen Ansammlungen des Gegners unter Feuer.

Die Brigaden von Navarra haben an der Straße Palencia—Santander in nördlicher Richtung Villayano und San Vicente de Leon besetzt und mittags nach Erstürmung des Berges Cedo den Ort Los Corales, zehn Kilometer von Torrelavega entfernt umzingelt. Sie besetzten ferner die Höhen Los Llanos und Sueto. Die schweren Geschütze der nationalen Artillerie beschossen den ganzen Vormittag über feindliche Befestigungen auf den Höhen von Torrelavega. Die bei Las Fraguas in „stlicher Richtung nach Ontaneda (Straße Burgos-Santander) abzweigende Bergstraße wird von den Nationalen vollständig beherrscht. Auch hier haben die Navarra-Brigaden mit den an der Straße Burgos—Santander operierenden Legionärtruppen Verbindung hergestellt. Die Letzteren hatten ebenso wie die östlich von ihnen bei Villacarriedo operierenden Streitkräfte bereits bis zum frühen Nachmittag Erfolge zu verzeichnen. Sie beherrschen die von Villacarriedo — in nortwestlicher Richtung nach Aes (Ort an der Straße Burgos—Santander) führende Straße und verhindern den Abzug bolschewistischer Horden, die in diesem Abschnitt eingekreist worden sind. Vega de Carriedo ist besetzt worden.

Im Abschnitt Valmaseda beherrschen die Nationalen jetzt das gesamte Mena-Tal, nachdem sie u. a. Villayano, Barrosa und Iruz besetzten. Hierdurch ist die Straße Bilbao-Burgos vollkommen frei geworden, was für den nationalen Nachschubverkehr von Bedeutung ist. Die Nationalen setzen hier ihren Vormarsch in Richtung auf den wichtigen Verkehrsknotenpunkt Ramales de la Victoria fort, von dem sie nur noch sechs Kilometer entfernt sind.

„Der Völkerbund soll helfen".

Um die Weltöffentlichkeit von den ständigen verbrecherischen Übergriffen bolschewistischer Luft- und Seepiraten im Mittelmeer abzulenken, versuchen die Valencia-Bolschewisten die Sachlage völlig auf den Kopf zu stellen und dabei wieder einmal den Völkerbund für ihre Zwecke einzuspannen. In einer „Note" des Valencia-„Außenministers" Giral an den Generalesfretär wird die dreiste Forderung erhoben, daß sich der Völkerbund mit der „außerordentlich ernsten Lage befassen müsse, die durch die wiederholten verbrecherischen Angriffe italienischer Seestreitkräfte auf spanische Handelsschiffe entstanden sei". (!) Der Ratspräsident möge entscheiden, ob es angebracht sei, den Rat zu einer außerordentlichen Tagung einzuberufen.

Kritik der Slowaken an der Prager Regierung.

Preßburg, 23. August. (PAT) In diesen Tagen fanden in der gesamten Slowakei **viele Versammlungen der Slowakischen Volkspartei** statt, in welchen alle Redner die Forderung aufstellten, die Prager Regierung müsse endlich die grundsätzlichen und berechtigten Wünsche der Slowaken erfüllen. Die Redner übten gleichfalls eine scharfe Kritik an der Regierung. Insonderheit wurde auf einen neuen Skandal hingewiesen, der darin bestand, daß aus Gründen der Propaganda die Anhänger der tschechischen Regierungsparteien billigen Zucker unter das Volk verteilt haben.

Im Zusammenhang mit diesem Skandal schreibt das Organ der Slowaken „Slovenska Pravda": „Die ganze Slowakei ist höchst empört über diesen neuen Skandal, in den alle Regierungsparteien verwickelt sind. Skandale seien in der Tschechoslowakei an der Tagesordnung. Jede Regierungspartei habe ihre Skandale, und diese Skandale hätten dem Staat schon über eine Milliarde Kronen gekostet. Zu Agitationszwecken hätten jetzt die Regierungsparteien Zucker zum Preise von 1,30 tschechischen Kronen pro Kilogramm erhalten. Sie verkaufen diesen Zucker zu wesentlich höheren Preisen und stecken die Differenz ein. Da dieser Zucker steuerfrei ist, so bedeutet dies, daß **der Staat um viele Millionen geschädigt** werde. Derartigen Machenschaften müsse ein Ende bereitet werden. Aus diesem Grunde werde die Slowakische Volkspartei der Regierung einen scharfen Kampf ansagen. Nunmehr wird eine einheitliche „Autonome Front" in der Slowakei organisiert werden.

* *

Preßburg, 23. August. (PAT) Am vergangenen Freitag wurden die slowakischen autonomistischen Blätter „Slovak" und „Slovenski Pravda" beschlagnahmt.

Der „Slovak" wurde eines Artikels wegen beschlagnahmt, der einen Nachdruck aus einem tschechischen Agrarblatt darstellte und die katastrophale Finanzlage der Tschechoslowakei schilderte. Die „Slovenska Pravda" wurde eines Artikels wegen beschlagnahmt, der die Kampfmethoden der Tschechischen Regierung gegen die Slowaken brandmarkte.

Kronrat bei Ibn Saud.

Das Problem der Palästina-Teilung.

Die Frage der Teilung Palästinas, gegen die sich schon zahlreiche Mächte erklärt haben, ist in ein neues Stadium der Entwicklung getreten. König Ibn Saud, der bisher als englandfreundlich galt und sich stets zurückhielt, wenn britische Interessen auf dem Spiel standen, ist jetzt hervorgetreten. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat Ibn Saud seinen Kronrat, der aus den religiösen Landeschefs besteht, und den er nur vor dem Hedschaskrieg, dem Djebel-Krieg und wenigen anderen Unternehmungen befragte, in die Hauptstadt Riad einberufen. Auch der Vertreter des Königreichs in London, Minister Scheikh Hafez Wachbi, wurde zu der Tagung befohlen.

König Ibn Saud sieht die Teilung Palästinas als ein Unrecht an, das man der Araberwelt ganz besonders aber Saudi-Arabien zufügt, welches keinen Judenstaat am Mittelmeer als nördlichen Nachbarn dulden könne. Es scheint, daß Ibn Saud gewillt ist, dieser Entwicklung ganz entschiedenen Widerstand entgegenzusetzen.

Bomben auf englisches Schiff.

Wie aus Marseille berichtet wird, ist der britische Dampfer „Naomi Julia", der sich auf dem Wege nach Barcelona befand, auf der Höhe von Ijazzio (Korsika) von Flugzeugen aus mit Bomben belegt worden. Über irgend welchen Schaden, den das Schiff genommen hat, ist bisher nichts bekannt geworden. Die Bezeichnung der angreifenden Flugzeuge, weiße Kreuze auf schwarzem Feld mit zwei schwarzen Strichen, ist die gleiche wie bei den Flugzeugen, die den Angriff auf den Tanker „British Corporal" vollführt haben.

Die Bombardierung des englischen Dampfers hat nach einer DNB-Meldung aus Salamanca in nationalspanischen Kreisen außerordentliche Empörung ausgelöst. Man weist darauf hin, daß, wie in den früheren Fällen, sich nationalspanische Flugzeuge überhaupt nicht auf See befunden haben, und daß noch niemals nationalspanische Flugzeuge in die Nähe der Insel Korsika geflogen sind, an der ja keine der nach Spanien führenden Dampferlinien vorbeiführt.

Die Tatsache, daß nach Meldungen des Schiffskapitäns die Flugzeuge nationalspanische Erkennungszeichen getragen hätten, wird zum Anlaß genommen, darauf hinzuweisen, daß es sich ohne Zweifel um einen neuen Versuch der Spanienbolschewisten handelt, unter falscher Flagge Zwischenfälle zwischen England und der Franco-Regierung hervorzurufen und damit die Englische Regierung zu irgendeinem Eingreifen gegen die Spanische Nationalregierung zu bringen.

*

Meuterei an Bord eines sowjetrussischen Kriegsschiffes.

Nach einem Bericht der „Evening News" kam es auf dem sowjetrussischen Kriegsschiff „Marat", das anläßlich der englischen Krönungsfeierlichkeiten an der Flottenparade auf der Höhe von Spithead teilnahm, nach dessen Rückkehr aus den britischen Gewässern zu Meutereien, bei deren Niederschlagung acht Matrosen als Anführer eines „Trotzkikomplotts" erschossen worden seien. Die Offiziere der „Marat", so heißt es in der Meldung weiter, seien bestraft worden, weil sie der Mannschaft, während das Schiff in britischen Gewässern lag, Landurlaub gewährt hätten. 38 von ihnen seien verhaftet worden. Zwölf der Verhafteten seien bereits abgeurteilt und degradiert. Auch von den Matrosen der „Marat" seien einige verhaftet worden.

30 Jahre „Ostdeutsches Volksblatt".

Das „Ostdeutsche Volksblatt" in Lemberg, das Organ der deutschen Minderheit in Galizien, kann soeben auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken. Das Blatt hat aus diesem Anlaß eine Sondernummer herausgegeben, die einen interessanten Überblick nicht nur über die Geschichte der Zeitung, sondern auch über die der deutschen Minderheit in Galizien gibt.

Republik Polen.

Zusammenkunft der Marschälle Polens und Frankreichs in Rumänien.

Während seiner Anwesenheit in Polen hat der König von Rumänien bekanntlich den Marschall Polens, Smigly-Rydz, zu den großen Manövern der rumänischen Armee eingeladen. Dieselbe Einladung erging bei der Anwesenheit des Königs in Paris an Marschall Gamelin. Die polnische Presse hebt in diesem Zusammenhang hervor, daß die Begegnung der Chefs der beiden befreundeten Armeen den beiden Marschällen Gelegenheit geben werde, nicht allein militärische sondern auch politische Probleme zu besprechen. Die großen Manöver der rumänischen Armee sollen Anfang September stattfinden.

*

Kein Sichtvermerk mehr zwischen Polen und Rumänien?

Anläßlich der Erhebungen der diplomatischen Vertretungen Polens und Rumäniens zu Botschaften, wird, wie verlautet, die Aufhebung der Sichtvermerke im Reiseverkehr zwischen beiden Ländern erwogen. Die Polnische Regierung würde damit erstmalig ein derartiges Abkommen abschließen.

*

Polnische Kriegsschiffe in Estland und Lettland.

Am Sonnabend waren, wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, drei polnische Torpedobootzerstörer zu dem angekündigten offiziellen Besuch in Reval eingetroffen. Von dort sind sie am Montag nach Riga in See gegangen.

Kleine Rundschau.

Blutvergießen mit Todesfolge.

Tragisch endete ein Tanzvergnügen, welches von der Feuerwehr in Groholice, Kreis Petrikau, veranstaltet wurde. Zwischen einigen Gästen war es zu einem heftigen Streit gekommen, dem eine blutige Schlägerei folgte, wobei Messer und Knüppel verwandt wurden. Schwerverletzt wurden Stefan Luczyński und Stefan Łasoń ins Petrikauer Krankenhaus geschafft, wo Erstgenannter infolge eines Schädelbruchs und vieler Messerstiche bald seinen Geist aufgab. Es wurde festgestellt, daß diesen blutigen Ausgang ein unbekannter Täter verursachte, der in der Abwesenheit der Musikanten das Paukenfell zerschnitt.

Todessprung vom Eiffelturm.

Auf dem Gelände der Weltausstellung verübte ein etwa 30jähriger Mann Selbstmord, indem er sich vom zweiten Stockwerk des Eiffelturmes aus etwa 200 Meter Höhe hinabstürzte. Der Körper des Selbstmörders fiel auf die 100 Meter tiefer liegende Plattform des ersten Stockwerkes. Der Zwischenfall erregte bei den zahlreichen Besuchern der Weltausstellung und des Eiffelturmes Aufsehen.

Aus Stadt und Land.

Bydgoszcz/Bromberg, 24. August.

Heiter und trocken.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet verbreitete Frühnebel und größtenteils heiteres und trockenes Wetter mit Temperaturen über 20 Grad an.

Tödlicher Sturz von einem Turm.

Die vor einiger Zeit im Weichbilde der Stadt errichteten Holztürme, die zu Vermessungszwecken dienen, bilden einen besonderen Anziehungspunkt für die Kinder, von denen wiederum die Jungen ihre Kletterkünste an den Holzgerüsten erproben.

Am Montag um 16.30 Uhr bestieg der zehnjährige Edmund Rentowski. Okopowa-Straße 6, einen solchen Turm, der sich in der Nähe der Grunwaldzka (Chausseestraße) befindet. Nachdem der Knabe die oberste Plattform erreicht hatte, verlor er plötzlich das Gleichgewicht und stürzte herunter. Vorübergehende, die den Sturz beobachtet hatten, eilten sofort zur Unfallstelle und mußten die schreckliche Feststellung machen, daß der Knabe infolge der erlittenen Verletzungen bei dem Sturz den Tod erlitten hat. Polizei und Rettungsbereitschaft wurden alarmiert, die die nötigen Maßnahmen trafen.

Wieder ein Unterschlagungsprozeß.

Bromberg, 24. August.

In der Reihe von Prozessen gegen städtische Beamte die sich Unterschlagungen haben zuschulden kommen lassen, beginnt heute eine neuer. Diesmal handelt es sich, wie wir bereits kurz berichtet hatten, um den 23jährigen Buchhalter Zieliński und den 25jährigen Arbeiter Kotecki, die sich vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten haben. Beide Angeklagte, die von Rechtsanwalt Dr. Sypniewski verteidigt werden, befinden sich seit Dezember v. J. in Untersuchungshaft. Die Anklageschrift legt ihnen zur Last, daß sie in der Zeit vom September bis Dezember v. J., Zieliński als Buchhalter und Kotecki als Inkassent der städtischen Verwaltung öffentliche Gelder nach vorherigem Einvernehmen unterschlagen haben und zwar in Höhe von 2 181,90 Złoty.

Zieliński und Kotecki waren als Beamte bei der Wasser- und Kanalisationsabteilung beschäftigt. Zu den Obliegenheiten des Zieliński gehörte die Führung eines Hilfskassabuches, in das er die von der Kasse empfangenen Beträge für Wasser und Kanalgebühren einzutragen hatte. Seine Pflicht war es, nur die direkt von den Konsumenten an die Kasse eingezahlten Gebühren für Wasser und Kanalisation, sowie die von den Inkassenten einkassierten Beträge in das Hilfskassabuch einzutragen, dagegen war er nicht berechtigt, diese Gelder weder von den Konsumenten noch Inkassenten in Empfang zu nehmen. Kotecki wurde nur zeitweise als Hilfsinkassent beschäftigt und vertrat insbesondere die in Urlaub befindlichen Inkassenten.

Wie wurden nun die Veruntreuungen von den beiden Angeklagten verübt?

Begab sich ein Inkassent nach der Stadt zwecks Einziehung der Kanalgebühren, dann erhielt er von dem Kontrolleur Stanisław Poziomki ein Verzeichnis der Konsumenten, in dem die Höhe der Gebühr sowie die betreffende Rechnungsposition eingetragen war. Den Empfang dieser Liste mußte der Inkassent in einem besonderen Buch bescheinigen. Auch Kotecki erhielt jedesmal eine solche Liste, wenn er mit dem Inkasso betraut wurde. Die von ihm dann einkassierten Beträge führte er nur zum Teil an die Kasse ab, während er die anderen Gelder dem Angeklagten Zieliński einhändigte. Durch einen entsprechenden Vermerk auf der Liste verschleierte Zieliński die mit Kotecki veruntreuten Gelder. Außerdem händigte Zieliński dem Kotecki rückständige Rechnungen ein, mit dem Auftrag diese einzukassieren und das Geld direkt an ihn abzuliefern.

---

§ **Neuer Brotpreis.** Auf Grund einer Anordnung der Stadtverwaltung wird der Preis für 1 Kilogramm Brot aus 65prozentigem Roggenmehl auf 32 Groschen festgesetzt. Ein Laib Brot von 1½ Kilogramm Gewicht kostet 48 Groschen. Der Preis für ein Kilogramm Brot aus 95prozentigem Roggenschrot beträgt weiterhin 29 Groschen, der Preis für eine Wassersemmel aus 60prozentigem Weizenmehl im Gewicht von 60 Gramm — 5 Groschen. Der neue Brotpreis gilt vom 24. d. M. ab.

§ **Eine Stadtverordneten-Sitzung** findet am kommenden Donnerstag, dem 26. August d. J., um 18.30 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 250 000 Złoty bei der Kommunal-Kreditbank in Posen und die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 500 000 Złoty bei der Landeswirtschaftsbank in Warschau, außerdem die Wahl eines neuen Mitgliedes des Rats der Stadtsparkasse (KKO).

§ **Ein in seinen Einzelheiten noch nicht restlos aufgeklärtes Verbrechen wurde auf der Chaussee in der Nähe von Weichselhof (Przylubie) hiesigen Kreises verübt. Auf ihren Fahrrädern waren dort der Magistratsbeamte Piotr Molenda aus Schulitz und der Beamte des Schulzenamts in Schulitz Jan Szeliga unterwegs. Plötzlich fiel ein Schuß und Szeliga sank tödlich getroffen vom Rade. Angeblich soll ein Bandit den Schuß abgegeben haben. Die Polizeibehörden haben eine energische Untersuchung eingeleitet.**

§ **In einem blutigen Zwischenfall** kam es gestern im Hause Warszawska (Karlstraße) 23. Ein junges Mädchen wurde dort von dem Friseur Viktor Sołtys um Geld angegangen, das er angeblich dringend brauchte — um Schnaps zu kaufen. Als dieser Bitte nicht entsprochen wurde, ergriff der Friseur ein Küchenmesser und ging damit auf seine Freundin los. Mit verschiedenen Schnittwunden wurde die Bedauernswerte in das Diakonissenkrankenhaus eingeliefert.

§ **Ein Betriebsunfall** ereignete sich auf dem Gelände des hiesigen Hauptbahnhofs. Der 38jährige Heizer Władysław Kistowski war, als er über die Schienen ging, gerade in dem Augenblick in eine Weiche geraten, als diese umgelegt wurde. Er erlitt eine schwere Fußverletzung und mußte mit Hilfe der Rettungsbereitschaft nach dem Krankenhaus gebracht werden. — Als die 65jährige Frau Maria Szelowa, Pierackiego (Kurfürstenstraße) Nr. 12, mit dem Putzen der Fensterscheiben in der Bleichfelder Volksschule beschäftigt war, verlor sie das Gleichgewicht und stürzte von einer Leiter auf die Erde. Dabei erlitt die Frau allgemeine Körper- und Beinverletzungen, so daß sie mit Hilfe des Rettungswagens in das Kreiskrankenhaus eingeliefert werden mußte.

§ **Einen unglücklichen Sturz** erlitt der 10jährige Adam Wiatrak, Długa (Friedrichstraße) 42. Er glitt in der Nähe des Hauptbahnhofs so unglücklich aus, daß er einen Bruch der linken Hand erlitt und in das St. Florian-Stift eingeliefert werden mußte.

§ **Einbrüche und Diebstähle.** Aus dem Flur der Wohnung von Jan Ossowski, Pomorska (Rinkauerstraße) 43, wurden ein Pelz und ein Koffer im Werte von 200 Złoty gestohlen. — Otto Schwarz, Fordonerstraße 113, entwendeten Diebe eine Herrenuhr nebst goldener Kette und ein Wertpapier auf den Betrag von 110 Złoty lautend. — Ein Laufbursche der Firma Basiński, Danzigerstraße 16, hatte von seinem Chef zwecks Erledigung einer Besorgung den Betrag von 110 Złoty erhalten und ist damit geflohen. — Dem in Myślęcinek wohnhaften Josef Bernat entwendete man eine Uhr, einen Koffer, Wäsche und verschiedene Garderobenstücke. — Herren-Garderobe und Tischwäsche stahlen unerkannt entkommene Diebe dem Sw. Jańska (Johannesstraße) 2 wohnhaften Napoleon Weglewski. Die Diebesbeute hat einen Wert von 1000 Złoty. — Aus der Werkstatt von M. Koronowski, Śniadeckich (Elisabethstraße) Nr. 15, wurden zehn Paar Schuhe gestohlen. Hier konnte ein Gehilfe als Dieb ermittelt werden. Vom Wagen des Tadeusz Pawlikowski aus Białebłota, der unbeaufsichtigt in der Hermann-Franke-Straße stand, wurden 25 Kilogramm Äpfel gestohlen. In diesem Fall konnten zwei Burschen als Diebe festgenommen werden. Die Äpfel wurden dem rechtmäßigen Besitzer wieder zugestellt.

§ **Das Schuhmacherhandwerk hat die meisten Handwerkerkarten.** Nach einer Statistik wurden für 1937 in ganz Polen an die Schuhmacher 55 237 Handwerkerkarten verausgabt. Das ist der 6. Teil von der Gesamtzahl der Handwerkerkarten (346 871). Es folgen dann die Schneider mit 53 400, die Fleischer mit 29 459, die Schmiede mit 29 084, die Tischler mit 27 330, die Bäcker mit 18 041, die Friseure mit 14 045 und die Maurer mit 12 400 Handwerkskarten.

§ **Ein unehrlicher Schuhmacher.** Der 40jährige Schuhmacher Josef Gniewkowski arbeitete für das Schuhwarengeschäft „Liwa", Inhaber Kuszynski. Als er eines Tages von dem Geschäft Leder im Wert von 60 Złoty mit dem Auftrag erhielt, davon 6 Paar Schuhe anzufertigen, nahm er das Leder zwar an sich, doch wartet die Firma bis heute auf die Lieferung der bestellten Schuhe. G. sollte sich jetzt vor dem hiesigen Burggericht wegen Unterschlagung zu verantworten haben. Er zog es jedoch vor, sich nicht zur Verhandlung zu stellen, sondern sandte dafür ein Schreiben mit der Bitte, ihn in Abwesenheit zu verurteilen. Dieser Bitte kam das Gericht auch nach und verurteilte ihn zu sechs Monaten Arrest mit zweijährigem Strafaufschub.

§ **Wegen Verleumdung** hatte sich vor dem hiesigen Burggericht der 40jährige Arbeiter Stanisław Cielecki aus Piechach, Kreis Bromberg, zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 22. März d. J. im Bureau der Oberförsterei Bartelsee in Gegenwart mehrerer Arbeiter den Förster Josef Dec verleumdet. Das Gericht verurteilte dem Angeklagten zu zwei Wochen Arrest.

Erntespruch.

Reiche Ernte
Die Erde uns trug.
Nun geht über Äcker
Wieder der Pflug.

Jede Ernte
Lehrt uns begreifen:
Viele Ernten
Müssen noch reifen!

Jede Ernte
Lehrt uns verstehen,
Daß wir unter
Dem Ewigen stehen.

Die Jahre sind Stufen.
Der Weg hinauf,
Den wir gerufen,
Hört niemals auf!

Wolfgang Zenker.

Kirchweihe in Pakosch.

Am vergangenen Sonntag fand — wie wir gestern bereits berichteten — die Einweihung der neu errichteten evangelischen Kirche in Pakosch statt. Nachdem vor dem Kirchenportal der Gemeindegesang „Tut mir auf die schöne Pforte" verklungen war, erfolgte durch den Bauführer, Herrn Hertzke, die feierliche Übergabe des Kirchenschlüssels und der Einzug in die Kirche. Der Weiheakt wurde durch ein Posaunenvorspiel des Posaunenchors Inowrocław sowie mit einem Gemeindegesang eingeleitet. Die Weiherede hielt Generalsuperintendent D. Blau, der sodann auch den Weiheakt vollzog. Feierliches Glockengeläut ertönte und gab weit über das Land hinaus Kunde, daß der evangelischen Gemeinde in Pakosch nach dem schrecklichen Brande, der die alte Kirche vernichtet hat, nun wieder ein neues und schönes Kirchlein zur Verfügung steht, Dann fand in dieser neuen Kirche der erste Gottesdienst statt, wobei die Liturgie von Superintendent Diestelkamp gehalten wurde, während sich der Ortspfarrer mit der Festpredigt an die Gemeinde wandte. Den Segen erteilte Generalsuperintendent D. Blau.

Am Nachmittag fand eine gemeinsame Kaffeetafel im Gemeindehaus statt, zu der der Ortspfarrer die Geistlichkeit, die Gemeinde, Sänger und Posaunenchor eingeladen hat.

Langenolingen bittet.

Als Generalsuperintendent D. Hesekiel im Jahre 1908 das Gutshaus von Langenolingen im Kreise Gnesen für den Verein für Landmission in Besitz nahm und in seinen Räumen das „Johannesheim" einrichtete, legte er damit den Grundstein für die volksmissionarische Arbeit der Unierten Evangelischen Kirche. Das Johannesheim sollte nach seinem Wunsch Gemeindegliedern die Gelegenheit geben, sich für ihren freiwilligen Dienst in ihren Heimatgemeinden anleiten und fördern zu lassen. Er hat damit in der Posener Kirche die Erkenntnis verankert, die ihm sein großer Lehrmeister Wichern auf den Weg gegeben hatte: „die Hauptsache ist uns, daß die Gemeindeglieder sich wirklich betätigen lernen, und daß dieser Geist des kirchlichen Mitarbeitens sich ausbreite, daß das Bewußtsein der Verpflichtung dazu sich immer mehr Raum schaffe." — Seitdem haben in Langenolingen die verschiedensten Rüstzeiten und Tagungen stattgefunden. Männer kamen, um sich in Dorfkirchenältesten-Konferenzen durst Vortrag und Aussprache fördern zu lassen; Burschen und Mädel reisten zu evangelischen Förderkreisen von weit und breit an; in den Sommerwochen tummelten sich Kinder in dem weiten buschigen Park und atmeten die Luft eines evangelischen Heimes; und eben öffnet das Heim seine Pforten den Männern aus Kirche und Schule, denen es an der rechten Gestaltung des Religionsunterrichts gelegen ist.

Der Verein für Landmission (Sitz Posen, ul. Natajczaka 20) bedarf der Fürsorge treuer Freunde, die ihm die Mittel für seine vielseitigen kirchlichen Aufgaben darreichen. Die Kirchensammlung des 29. August ist für ihn bestimmt und wird hoffentlich fröhliche Geber in den Kirchengemeinden hin und her finden.

---

ss **Inowrocław**, 23. August. Nach einer Verständigung zwischen dem Unterrichts- und Innenminister ist nunmehr das neue Stadtwappen für Inowrocław genehmigt worden. Auf rotem Untergrund stehen zwei untermauerte silberne Basteitürme auf je einem goldenen Füllhorn, deren Spitzenkrümmungen sich gegenüber stehen. Die Türme haben oben je drei Brustwehren und zwei rechteckige, offene rote Fenster. Zwischen den beiden Türmen schwebt der weiße polnische Adler ohne Krone und über diesem eine silberne Heroldslilie.

Im Zusammenhang mit der Einführung von 60 Fahrkarten-Druckmaschinen des Systems Pautz aus Deutschland erhalten die Eisenbahnstationen Inowrocław, Gnesen, Ostrowo und Lissa je eine solche Maschine.

Am Sonnabend trafen hier 16 **Autos — Motorspritzen** und Zisternenwagen — von der **Lodzer Feuerwehr** ein. Dieselbe prüfte durch diese Fahrt die Ausdauer und Tätigkeit der neuen Motore, um nach Zurücklegung von 1000 Kilometern noch an demselben Tage wieder in Lodz zu sein.

z **Inowrocław**, 23. August. Die Eheleute Radomski in der Jasewoerstraße in letzter Zeit in Unfrieden. Die Frau verschaffte sich Salzsäure und goß diese dem kürzlich abends heimkehrenden Ehemann ins Gesicht, so daß er mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Zustand des Verletzten ist bedenklich.

+ **Kolmar**, 23. August. Nach einer Bekanntmachung des Kreisstarosten findet am 1. September, vormittags 10 Uhr auf dem Viehmarktplatz in Kolmar eine Besichtigung und Körung von Privathengsten statt. Vorgeführt werden müssen alle dreijährigen und älteren Hengste, die zum Decken fremder Stuten benutzt werden. Hengste, die bereits gekört sind, brauchen nicht vorgeführt, müssen aber gemeldet werden. Für angekörte Hengste erhält der Besitzer kostenlos eine Körungsbescheinigung. Fremde Stuten dürfen nur von gekörten und für den betreffenden Bezirk bestimmten Hengsten gedeckt werden. Für nichtgekörte Hengste muß jährlich eine Gebühr von 50 Złoty gezahlt werden.

ss **Kruschwitz** (Kruszwica), 23. August. Der achtjährige Józef Dojewski in Raschleben spielte am Schober des Landwirts Józef Basista, wo er auch ein kleines Feuer machte, durch welches der Schober eingeäschert wurde und ein Schaden von 800 Złoty entstand. Der Schober war nicht versichert.

es **Mrotschen** (Mrocza), 23. August. Dem Ackerbürger Dzyska wurden heute nacht drei Arbeitsgeschirre gestohlen. — Dem Lehrling Nowicki wurde sein Fahrrad aus dem Schuppen gestohlen.

Über Mrotschen und die umliegenden Ortschaften ist die Hundesperre verhängt worden.

Das Fest der Goldenen Hochzeit beging das Ehepaar Karl Berlinski. Der Jubelbräutigam ist am 24. 3. 1865, die Braut, geb. Hundt, am 12. 12. 1864 geboren. Der Ehe sind (sieben Kinder (drei Söhne und vier Töchter) entsprossen.

ss **Pakosch** (Pakość), 23. August. In Dobieszewice beging der 29jährige Landwirtssohn Mieczysław Błachowiak Selbstmord, indem er sich erhängte. Die Untersuchungen ergaben, daß der Selbstmörder, der mit seinen Angehörigen in einem Streit lag, vorher eine größere Menge Alkohol getrunken hat.

+ **Schubin**, 23. August. Der Leiter des Finanzamtes wird für Interessenten im laufenden Monat an folgenden Tagen zu sprechen sein: In Bartschin am 26., von 10 bis 13 Uhr, in Labischin am 27., von 9—12 Uhr und in Exin am 30., von 9.30—12.30 Uhr.

Einen tödlichen Unglücksfall erlitt der Schlosser Michal Sobczak von hier, der als Bauarbeiter bei dem Bau von Olszewski in der Bahnhofstraße beschäftigt war. Der Arbeiter wurde von einer einstürzenden Wand begraben. Trotz sofortiger Überführung in das Kreiskrankenhaus starb der Verunglückte nach einigen Stunden.

ss **Strelno** (Strzelno), 23. August. Am Sonnabend, dem 28. d. M., werden um 11 Uhr vormittags auf dem Gehöft des Landwirts Szczepan Stanek in Młynice einige Stück Vieh, drei Ochsen, je eine Kartoffel-, Mäh- und Dreschmaschine mit Zubehör, ein Roßwerk, ein Kultivator sowie andere landwirtschaftliche Maschinen und Geräte freiwillig meistbietend verkauft. Interessenten können sich das lebende und tote Inventar zu jeder Zeit ansehen.

ss **Wreschen** (Września), 23. August. Auf dem Gut Starczonowo wurde der Arbeiter Dominiczak von einem Bullen angefallen, der ihn tödlich verletzte, indem er ihm mit den Hörnern den Brustkorb durchstieß.

ss **Znin**, 23. August. Zwecks Aufstellung eines neuen Planes für den Autobus- und Lastautoverkehr und um eine Verbesserung desselben im Kreise Znin herbeizuführen, bittet das Kreiswegeamt die Interessenten, nachstehende Fragen zu beantworten: 1. Ist der gegenwärtige Autobusverkehr der Stadt Znin mit den Städten Gnesen, Bydgoszcz, Inowrocław, Janowitz und Labischin ausreichend? 2. Sollen neue Autobusverbindungen mit unserer Stadt eröffnet werden? 3. Ist die Anzahl der bestehenden Autobuskurse ausreichend? 4. Ist der Autosusfahrplan entsprechend? Die Antworten sind bis zum 1. September d. J. an das Kreiswegeamt in Znin, ul. Pierackiego 12, zu richten.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten
einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Als Verlobte grüßen

Waltraut Bordanowicz ⊙ Lehrer Alojzy Wnuk

Bydgoszcz — im August 1937 — Szubin

Dr. Ed. Soboczyński,
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten,
verreist für 3 Wochen

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 2539
Danek, Dworcowa 66.

Briefmarken
u. Münzen für Sammler.
Ein- u. Verkauf, Tausch.
Das führende Haus in Polen: 5162
„Filatelja", Bydgoszcz,
Marsz. Focha 34.

Rechts-angelegenheiten
wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.
St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
al. Gdańska 35 (Haus Grey)
Telefon 1304.

---

25 Groschen
Seite Maschinenüberschreibung. 2452
Twardowska,
Sienkiewicza 30, W. 4.

Korsetts
u. **Büstenhalter,** Maßanfertigung, Berliner und Wiener Fassons, Gesundheitsgürtel etc. Beste Ausführ., billigste Preise. **„Reforma",** Biermann, **Garbary 24,** Wohnung 6. 2938

Welche Firma übernimmt
die Reparatur
eines privat. Anschlußgleises der Staatsbahn mit **Lieferung einer Weiche, Schwellen usw.?** Kostenanschlag erbeten. 5662
Goertz, Gorzechówko, p. Jabłonowo, Pom.

Siedersleben Modell E. Die gute Bauern-**Drillmaschine** 1½, 1¾, und 2 m. **Neuartiger Säeapparat,** der die Einfachheit mit der genauesten Aussaat grob. wie auch allerfeinster Sämereien vereinigt. Eine hochwertige Präzisionsmaschine z. Preisen, die nur um geringes höher sind als inländische Fabrikate. Prämiiert mit d. groß. Preismünze v. Deutschen Reichsnährstand. Ab Lager Poznań lieferbar. Anfrag. unter Angabe Arbeitsbreite und Reihen zu richten an den Generalvertreter in Polen 5750
Fa. Markowski,
Poznań, Jasna 16.

Wanzen, Schwaben, alles andere Hausungeziefer u. Getreidekrebs werden radikal **vernichtet** durch elektr. Verfahren.
„Parex", Gdańska 36. Tel. 2106. 5527

Heirat

Hausbesitzer, 55 J. alt, Witwer, ein Kind (6 Jahre, Verm. 50 000 zł, sucht eine Witwe oder älteres Fräulein mit entsprechend. Vermög. **zwecks baldiger Heirat.** Off. u. **Nr. 5760** an die Geschst. **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Alleinsteh. Herr, evgl. mit industriell. Unternehm., eig. Grundstück, wünscht Damenbekts. **zwecks Heirat.** Verm. erw. Offert. mit Bild an **E. K., Inowrocław,** 6 stycznia 5, Wohn. 7. 2949

Für geb. Deutsche, gef. hübsch, vollst. Ausstatt., 50 000 Zł. Verm., suche **geb. Ehegatten** in gut. Verh., i. Alt. von 30–45 Jahren. Bewerbungen unter **C 5746** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Intelligentes, junges Mädchen, evgl., **sucht passenden Herrn** im Alter bis 32 Jahr., **zwecks Heirat.** Etwas Vermögen erwünscht. Offert. unt. **A** 2948 an d. Gst. d. Z. erb.

Handwerker wünscht ein evgl., nicht ganz junges Landmädel **zwecks Heirat** kenn. z. lern. Off. u. **L** 2932 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Besitzer einer über 150 Morgen großen Landwirtschaft, gut. Weizenboden u. gut. Gebäud., 50 Jahre alt, sucht **passende Lebensgefährtin** über 30 Jahre, mit Vermögen v. 10 000 zł aufwärts. Gefl. Zuschriften mögl. m. Bild unter **N 2934** an die „Deutsche Rundschau", Bydgoszcz, erbeten.

Habe gute Partien für Damen u. Herren.
Jurczyk, Bydgoszcz, Podgórna 7. 1923

Kaufmann
Mitte 30, evgl., solide, gute Erscheing., Verm. 20000 Zł., sucht Fräul. mit gut. Charakt. zwecks
Neigungsehe.
Einheirat in gesundes Unternehm. erwünscht. Diskretion Ehrensache. Bildzuschr. unt. **W 2900** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Geldmarkt

Suche 3–8000 Zł. auf Hypoth. nach Goldwährung. Näh. 2944
Pomorska 12, Whg. 3.

Suche für sof. auf 2-4 J.
4000 zł
zur 1. Hypothek auf schuldenfr. Grundstück v. über 180 Morg. Off. unt. **O 2935** an die „Deutsche Rundschau", Bydgoszcz.

Offene Stellen

Suche zum 1. 10. unverheirateten 5765
1. Beamten
für 2000 Mg. intensive Wirtschaft. Lebenslauf, **Zeugnisabschrift.** und Gehaltsforderung an
Eduard Hoene, Rittergut Schwintsch, Freie Stadt Danzig.

Unverheirat., energ.
landw. Beamter
für 750 Morg. großen Betrieb gesucht. Gehalt 80,— zl monatlich und freie Station. Bewerb. mit Zeugnisabschriften unter **D 5748** an die Geschäftsst. d. Zt. erb.

Suche für meine 420 Morgen große Wirtschaft zum 1. Oktober **einen tüchtigen Wirtschaftsbeamt.** mit polnischen Sprachkenntnissen bei bescheidenen Gehaltsanspr. Angebote unt. **A 5637** an die „Deutsche Rundschau" erbeten.

Für 1400 Morg. großes Gut wird ein evangl.
Eleve
gesucht. Landwirtssohn bevorzugt. Ang. unter **J 5770** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Suche zum 1. Septbr.
1 evangel. Eleven
der die Landwirtschaftliche Schule besucht hat oder 1 Jahr als Eleve tätig war, zur weiteren Ausbildg. Taschengeld 20 Zł. monatlich. 5753
Fischer, Wieldządz, Nowawieś Król., pow. Chełmno.

Drainagemeister
gesucht. 5772
v. Witzleben, Stoszewo poczta Małki. pow. Brodnica, Pom.

Fuhrleute
zum Steinefahren gesucht. Meldungen von 17—20 Uhr 2946
Toruńska 69, Wohn. 4.

Tüchtiger 5751
Gärtner-Gehilfe
der auch mit Pferd arbeiten kann, von sofort gesucht.
Gärtnerei Link, Inowrocław, Andrzeja 7.

Tüchtigen, deutschen Fleischergesellen
von sofort gesucht. 2942
Spitzig, Fordon.

Suche zu sofort, Antritt einen **kräftigen**
Forstlehrling
nicht unter 17 Jahren. Bewerbg. zu richten an **Forstverw. Koppykowo,** p. Kość. Jania pow. Starogard. 5769

Lehrling
fließend poln. sprechd. für Kolonialwaren- u Restaurations-Geschäft gesucht. Offerten mit Lebenslauf unt. **S 2943** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Hauslehrerin
m. engl. Kenntn. z. neu. Schulj. f. 2 Mädch. 11 Jh. ges. Unterr.-Erl. n. nöt. Geh.-Ansp., Zeugn.-Abschr. an **Frau v. Boeltzig, Broniewice,** p. Janikowo, pow. Mogilno 5747



Teppiche :: Kokosläufer
E. Dietrich
BYDGOSZCZ
GDAŃSKA 78 - TEL. 3782

Erfahrene evgl.
Wirtin
mit guten Empfehlungen zum 15. Sept. od. 1. Okt. auf Rittergut im Kreise Chełmno gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbeten unt. **B 5721** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche von sofort 5771
Wirtin
für größeren Landhaushalt in Deutschland, 2 km von Marienwerder. Reichsdeutsche oder polnische Staatsangehörige mit Grenzschein können sich bei Frau **Elfriede Kerber** in **Tryl-Nowe** melden.

Suche zum 15. 9. evgl.
Jungwirtin
die sich vor keiner Arbeit scheut. Lebenslauf, Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche an
Kabisch, Dom. Zabienko, p. Mogilno. 5711

Zum 1. od. 15. 9. 37 wird tüchtiges evangl. **Mädel vom Lande,** das Kennin. i. Kochen u. Hauswirtschaft hat, für Beamtenhaushalt auf dem Lande, nur 3 Personen, gesucht. Gutes Gehalt. Offert. unter **H 5767** an die „Deutsche Rundschau".

Lehrling Sohn achtbarer Eltern mit 5–6 Klassen Mittelschule für **Drogerie** gesucht. — Meldungen an **Flora-Drogerie, ul. Gdańska Nr. 35.** 5739

Tischler sucht zwecks weit. Ausbildung **Beschäftigung.** Offerten unter **K 2930** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

211. Rindvieh- und 94. Schweine-Auktion

am Donnerstag, dem 16. September 1937, vorm. 9 Uhr

in **Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne I**

Außer 220 Rindern zum Export kommen noch

ca. **50 Kühe und Färsen**

sowie **45 Eber und Sauen der Yorkshire-Rasse**

nur innerhalb Danzigs und Polens zum Verkauf.

VRH Danzig — Eingetragenes Züchterzeichen

Einfuhrerlaubnis der polnischen Behörden liegt vor. **50%ige Frachtermäßigung.** Rechnungsbetrag wird durch **Bahnnachnahme** in Zloty erhoben. Kataloge durch die **Danziger Herdbuch- u. Schweinezuchtgesellschaft, Danzig,** Sandgrube 21.

---

1 Stubenmädchen
mit Kenntn. v. Wäschebehandlung u. Plätten, poln. Sprache Beding., stellt vom 1. 9. ein 5654
Hotel Dahm, Swiecie n. W.
Gehaltsansprüche sind anzugeben.

Ehrliche, saubere
Köchin
mit guten Kochkenntn., für größ. Stadthaush. von sof. od. 1. 9. ges. Polnische Sprache erwünscht. Bewerb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. **J 5731** an die Geschst. d. Ztg.

Ein tüchtiges
sauberes Mädchen
für ein Forsthaus für alle Arbeiten von sofort gesucht. **Meld. u. R 5710** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ehrliches, sauberes
Stubenmädchen
mit guten Zeugnissen sucht Frau **Medzeg, Fordon.** 5743

Für 1a mittl. Gut, Nähe Inowrocław, wird von sof. od. spät. z. **gründl. Erlernung der Wirtschaft (1 Jahr)** fleißig., ehrliches **Mädchen,** welches sich vor keiner Arbeit scheut, unt. Leitung der selbsttätigen Hausfrau, ohne gegenseitige Vergütung, gesucht. Nach 3 Monat. Taschengeld. Lust und Liebe zum Fach Beding. Daselbst kann sich ein **Küchenmädchen** melden, welches auch Schweine besorg. muß, **nur füttern.** Haushalt neuzeitlich u. bequem. Offerten unter **A 574** an die Geschst. d. Ztg.

Hausmädchen
für Küche u. Federvieh b. 25 zł monatl. gesucht. **Fr. Elisabeth Lehmann, Karbowo,** b. Brodnica. 5763

Stellengesuche

Deutscher Lehrer
best. empfohl., mit gut. Zeugn. u. Kenntn. mehrerer Fremdspr. (auch Poln.) perfekt, **sucht z. 1. 9. 37 Hauslehrerstellg.** Gefl. Angeb. u. **M 2933** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche für prakt. Landwirt, mit besten Fähigkeiten, Wirkungskreis als selbständiger
Betriebsleiter
eines mittl. oder größ. Gutes. Beherrscht Polnisch in Wort u. Schrift. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Gefäll. Zuschriften erbeten u. **K 5773** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Obermüller
31 J. alt, tüchtig u. zuverlässig, d. in verschied. Betrieben des In- und Auslands tätig gewes. sowie auch Fachschule in Deutschl. besucht hat u. Kenntnisse i. Laborat. u. Walzenriffeln besitzt, **sucht** v. sofort od. später **Stellung** als **Obermüller, 1. Müller** od. **Lagerverwalter.** Angebote zu richten unt. **T 2947** a. d. Gschst. d. Ztg.

Verh. Gärtner
sucht vom 1. 10. 37 od. spät. eine größ. Privat- oder Gutsstelle. Zeugnisabschr. vorhanden. Offerten unter **G. 5764** an die Geschst. d. Ztg.

Jg. Fräulein, a. achtbar. Familie, sucht Stell. als **Hilfslehrerin** u. and. speziell poln. Land bevorzugt. Off. u. **O 2767** a. d. G. d. Z.

Tüchtiger Kaufmann
vertrauenswürdig, 35 J. alt, in ungekündigter Stellung, erfahren auch in Buchhaltung, Bilanzaufstellung, Kassenwesen, Steuern, Gericht, Behörden usw., sucht
Vertrauensstellung
bei zeitgemäßen Ansprüchen. Hohe Kaution kann gestellt werden. Zuschriften unt. **H 2867** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche Stellung
bei alleinstehd. Herrn nur in Bydgoszcz. Off. unter **C 2855** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

---

33 jähr. Fräulein
sucht Stellung im bess. Hause, auch b. alleinst. Herrn od. Dame in Bydgoszcz, **zur selbst. Führ. des Haushalts.** Off. u. **A 2803** an d. Gst. d. Zt.

Suche von sofort od. 1. Stellung als
Alleinmädchen
Offerten unt. **P 2827** an die Geschst. d. Ztg.

Bessere evangl. Landwirtstochter, erfahren in allen Zweigen eines größeren Haushalts, **sucht Stellung** in größerem Guts- od. Stadthaushalt, auch z. Führung eines frauenlosen Haushalts von sof. od. 1. September. Off. unt. **J 2929** an die „Deutsche Rundschau".

Jung. gebild. Fräulein sucht eine Stelle als **Anfängerin im Büro,**
Gutssekretärin od. als Stütze und Gesellschafterin
bei einer alleinstehend. Dame eventl. auch im Zweipersonenhaushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Meldungen unter **F 5762** an die „Deutsche Rundschau".

Suche zum 1. 9. od. 15. 9. Stellung als
Jungwirtin
unter Leitung d. Hausfrau. Bin 22 J. alt, erfahren im Backen, Einmach., Einwecken, Kochen u. a. Aufzucht des Federviehs. Off. u. **R 2940** an d. Gst. d. Z.

Fräulein
evgl., in allen Zweigen ein. bess. Haushalts erfahren, **sucht passenden Wirkungskreis,** a. liebst. in frauenl. Haush. oder bei älterem Ehepaar. Gute Zeugn. vorhand. Angebote unt. **E 5749** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirtin, erf. i. all. Zw. e. Landhaush., m. langj. Tät., **sucht** sof. od. spät. **Stell.** Gute Zgn. vorh. Off. u. **Nr. 5759** a. d. Gst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

An- u. Verkäufe

Suche zu **kaufen** oder zu **pachten**
kleines Gut oder Vorwerk
mit gutem Boden und Gebäuden. Angeb. unt. **R 2892** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche möglichst aus deutscher Hand eine 30—50 **Morg.** große
Landwirtschaft
zu kaufen — gut. Bod. Offerten unter **B 5745** an die Geschst. d. Ztg.

Hausgrundstück
ul. Kujawska m. ca. 300 Złoty monatl. Mietseinnahme, gr. Gemüsegart., billig zu verk. Off. **u. F 2917** a. d. Gst. d. Z.

Villa in Zoppot
7 Zimmer mit Garten, **gegen Objekt in Bromberg zu vertauschen,** od. geg. teilw. Auszahl. in Polen **zu verkauf.** Gefl. Angeb. u. **O 5704** an die Geschst. d. Ztg.

Gesamt elf Einwohner-
Wohnhaus
in Lubawa mit 1 Laden an Verkehrsstraße ist erbteilungshalber zu verkaufen. Preis 21 000 zł oder Auszahlung m. Sperrmark in Deutschland. Angebote an Nachlaßpfleger **R. Jagusch, Lubawa,** Gdańska 32. 2924

Neues Haus
2 Zimmer, Küche und ¼ Mg. Gart. verk. billig **Zimne Wody,** Rolna 18. 2875

Landwirtschaft
in Kleinstadt, Nähe Poznań, ca. 160 Mrg., inkl. 7 Mrg. Wiese, mit totem u. leb. Inventar, **gegen in Deutschland gelegene Liegenschaften zu vertauschen.** Angebote unter **U 2898** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bauplätze zu verk. **Czerska 8.** 2920

Einige **starke Bienenvölker** verkauft 2915
Strzelce Dolne, Mühle, p. Fordon.

Mehr. Kutschwag.
preiswert zu verkauf. 2884
Hetmańska 25.

Zu verkaufen:
1 Mühlen-Saug-Gas-Motor
30 PS., Marke „Hille", wenig gebraucht, da Wasserkraft u. Elektr. vorhanden. Off. unt. **P 2891** a. d. Gst. d. Ztg.

Drehbank
2—3 m Länge, gut erhalt., zu kaufen gesucht. 5740
„Impregnacja", Bydgoszcz, Marsz. Focha 4.

Saatweizen
erster Absaat, Edel Epp und Wysoka Litewka, beides anspruchslose u. winterfeste Sorten gibt ab, solange Vorrat reicht, zum Preise von 25 Proz. über Posener Höchstnotiz. 5768
Dom. Zawodzie, p. Września. Tel. 105.

Kaufe alte und neue Ernte **gerebelt.** 5766
Majoran
Offert. unt. **M 5** an Fil. Dt. Rundschau, Danzig, Holzmarkt 22.

Pachtungen

Klein. Wohnhaus
mit Garten u. Land w. von sofort zu pachten gesucht. Off. unt. **T 2894** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wegen Militär gute
Landfleischerei
von sof. günst. **zu verpachten.** Off. u. **C 2908** an die Geschst. d. Ztg.

Wohnungen

3-Zimmer-Wohng.
sonnig, zu vermiet. 2941
Gdańska 99, Whg. 4.

Möbl. Zimmer

Anständige Dame sucht von sofort
einf. möbl. Zimmer
mögl. Zentr. der Stadt. Offerten unter **P 2939** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten 2692
Gdańska 89, Wohn. 4.

Im **Altersheim Chełmża**
sind noch mehr. gut möbl. Einzelzimmer mit voll. Verpfl. zu vergeben. Elektr. Licht u. Zentralh. vorh. Preis n. Vereinbarung
5690 **Schwester Hedwig,** ul. Hallera.

Pommerellen.

24. August.

Graudenz (Grudziądz)

Der natürliche Bevölkerungszuwachs von Graudenz

betrug nach den letzten Angaben des Hauptstatistischen Amtes 20,6 Prozent. Diese Vermehrung der Bevölkerung stellt die größte unter allen polnischen Städten dar. Im ganzen polnischen Staat war eine Bevölkerungszunahme von 13 Prozent zu verzeichnen. Am geringsten war sie in der Landeshauptstadt Warschau, wo sie sich kaum auf 6,8 Prozent belief. *

× **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 9. bis zum 14. August d. J. gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung 15 eheliche Geburten (8 Knaben, 7 Mädchen), sowie 2 uneheliche Geburten (Knabe und Mädchen); ferner 12 Eheschließungen und 15 Todesfälle, darunter 15 Kinder im Alter bis zu 1 Jahr (2 Knaben, 1 Mädchen). *

× **In Gefahr gebracht** wurden Insassen eines Autos, das durch die Straße Tuscherdamm (Pierackiego) fuhr. Durch die geöffneten Fenster des Kraftwagens sauste ein von einem Jungen mittels einer Schleuder abgeschossener Stein. Das Geschoß flog so haarscharf am Gesicht des einen der beiden Passagiere vorbei, daß es ihm eine gerade im Mund befindliche Zigarette zur Hälfte wegschlug. Des leichtsinnigen jungen Schützen konnte man leider nicht mehr habhaft werden.

× **Der Einbrecher im Schornstein.** Vor dem hiesigen Bezirksgericht hatte sich der 21jährige wohnungslose Leon Brylowski zu verantworten. Die Ehefrau des Landwirts Karl Kötze in Bobrowitz (Bobrowiec), Kreis Strasburg, hörte eines Tages Schritte auf dem Boden. Sie lief schnell auf den Hof und rief um Hilfe. Ein Sohn von ihr, der in der Scheune war, sprang hinaus auf den Hof. Zwei Leute, die sich dort bemerkbar gemacht hatten, rückten schleunigst aus, wobei der eine noch einen Schuß abgab, der aber kein Unheil anrichtete. Man suchte jetzt auf dem Dachboden und fand im Schornstein einen jungen Menschen, der dann hervorsprang und, sich zur Wehr setzend, die Nachsuchenden, Karl Kötze und einen gewissen Cichon, mit einem Messer an der Hand bzw. am Fuß verletzte. Er wurde aber trotzdem festgenommen. Das Urteil lautete gegen den eingangs genannten Leon Brylowski — denn er war der Einbrecher, der das eigenartige Versteck gewählt hatte — auf 4 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust. *

× **Eine Razzia,** die in den letzten Tagen von der Graudenzer Polizei durchgeführt wurde, hatte ein ganz besonders ergiebiges Resultat. Es wurden nämlich nicht weniger als 71 Personen, die gesucht waren oder einer Straftat verdächtig sind, zum Kommissariat gebracht. *

Thorn (Toruń)

Ein blutiges Liebesdrama

spielte sich in der Nacht zum Sonntag in dem nun bald durch Eingemeindung zu Thorn gehörenden, links der Weichsel belegenen Podgorz ab. Der Polizeibericht meldet darüber folgendes: Am 21. d. M. um 22.50 Uhr wurde in Podgorz der Antoni Cierpialkowski von dort durch den am 14. August 1911 in Thorn geborenen, ul. Jęczmienna (Gerstenstraße) Nr. 15, wohnhaften Alexander Królewczyk an Kopf und Gesicht angeschossen.

Hierzu erfahren wir noch nachstehende Einzelheiten: Der verwundete Antoni C. steht im 36. Lebensjahre, ist von Beruf Fuhrmann und wohnt in der ul. Pierackiego 16. Seit gewisser Zeit verkehrte sein Freund Alexander Kr., der verwitwet und von Beruf Friseur ist, in seinem Hause und in der Nachbarschaft war es ein öffentliches Geheimnis, daß die Besuche während der Abwesenheit des C. besonders häufig erfolgten. In der Nacht zum Sonntag kam es zwischen den beiden Männern, nachdem man ein paar Gläser getrunken hatte, zu einer Auseinandersetzung, die plötzlich durch einen Schuß beendet wurde, worauf K. das Haus verließ und alles ruhig blieb. Sonntag früh kam der Chauffeur Witkowski der Firma Jaugsch, bei der C. ebenfalls angestellt ist, in einer wichtigen Angelegenheit zu C., dessen Frau jedoch verhindern wollte, daß er ihren Mann sprach. Da W. schon in der Nachbarschaft von dem ominösen nächtlichen Zwischenfall gehört hatte, verschaffte er sich trotz des Widerstandes der Frau C. Zutritt zu deren Manne, den er im Bett liegend und blutbefleckt vorfand. C., dem die Kugel ins Kinn gedrungen war, konnte nicht sprechen und schrieb auf einen Zettel, daß er sich mit seiner Frau nicht vertragen habe und von Kr. angeschossen worden sei. Witkowski eilte nun zur Polizei, erstattete dort Meldung und brachte dann den Verletzten in einem Auto seiner Firma in die chirurgische Abteilung des Stadtkrankenhauses (ehem. Diakonissen-Krankenhaus). Eine sofort vorgenommene Operation trug zu erheblicher Besserung des Befindens des C. bei. Inzwischen war die Polizei nicht müßig gewesen und hatte den Kr. in Haft genommen; er hat den Schuß auf seinen Freund eingestanden. **

≠ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Montag früh am Thorner Pegel 0,26 Meter über Normal. — Im Weichselhafen trafen ein die Schlepper „Pirat" ohne Schlepplast, „Steinkeller" mit fünf leeren Kähnen, „Krakus" mit einem mit Getreide beladenen und vier leeren Kähnen, „Piast" mit zwei leeren Kähnen, „Bawaria" mit einem mit Getreide beladenen und fünf leeren Kähnen, „Pomorzanin" mit einem und schließlich „Gdańsk" mit neun leeren Kähnen, sämtlich aus Warschau, ferner „Uranus" mit drei Kähnen mit Sammelgütern aus Brahemünde, „Kozietulski" mit vier mit Sammelgütern beladenen Kähnen aus Danzig sowie „Nadzieja" und „Żuk" mit zusammen fünf Kähnen mit Sammelgütern von ebendort. „Bawaria" fuhr mit je einem mit Mehl und Zucker beladenen Kahn nach Warschau ab, „Uranus" mit einem mit Getreide beladenen und drei leeren Kähnen sowie „Gdańsk" mit sechs leeren Kähnen nach Brahemünde und „Steinkeller" startete mit vier leeren Kähnen nach Danzig. Auf der Fahrt von Warschau nach Brahemünde passierten Schlepper „Leszek" mit zwei leeren Kähnen, auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau die Personen- und Güterdampfer „Mars", „Francja", „Belgia", „Krakus", „Atlantyk" und „Bałtyk", auf der Fahrt von Warschau nach Danzig „Eleonora", Jagiełło" und „Witeź". Auf der Fahrt von Danzig bezw. Dirschau zur Hauptstadt machten die Personen- und Güterdampfer „Mickiewicz", „Faust" und „Reduta Ordona" bezw. „Saturn", „Goniec", Stanisław". „Halka" und „Eleonora" hierselbst fahrplanmäßig Aufenthalt.

‡ **Ein Wohnungsdiebstahl** wurde zum Schaden von Marta Polanowska, ul. Łazienna (Baderstraße) 26, verübt. Die Genannte beklagt den Verlust von Schmucksachen im Werte von ungefähr 500 Złoty und hat hiervon die Polizei verständigt. * *

t **Feindliche Nachbarn.** Zwischen Kazimierz Pentkiewicz und Bernard Kannenberg, beide in der ul. Batorego (Schwerinstraße) 69 und 95 wahrhaft, kam es zu einer Schlägerei, bei der Erstgenannter den Kürzeren zog und der Polizei Meldung erstattete. * *

t **Der tägliche Fahrraddiebstahl.** Der aus Brachnowo hiesigen Kreises in die Stadt gekommene Feliks Jabłoński büßte sein Fahrrad im Werte von 80 Złoty ein. * *

Konitz (Chojnice)

Zu der Pelztiner Mädchenentführung

ist zu berichten, daß die Vermißte nach dreitägigem Suchen aufgefunden und den Eltern wieder zugeführt werden konnte. Es gelang wohl bald die Person des angeblichen „Vermittlers" festzustellen, der in der Nähe von Wordel (Orzołek) bei Kamin wohnhaft ist und wegen ähnlicher Sachen bereits einige Jahre hinter Gefängnismauern zugebracht hatte, er selbst aber war zunächst unauffindbar. Zwei junge Leute aus Petztin waren jedoch in der Nähe seiner Wohnung drei Tage und drei Nächte auf der Lauer, bis sie ihn am Sonnabend endlich zu fassen bekamen. Auf die Frage nach der Verschwundenen wollte er zunächst von nichts wissen. Auf entsprechende „nachdrückliche" Aufmunterung bequemte er sich zur Aussage und gab das Versteck des Mädchens an, das sich auf einem bestimmten Gehöft in der Nähe von Mentschikal (Męcikal) befinden sollte. Es ist dies eine alte von Wäldern umgebene Kate, die wohl zu einem „Gute" von 1500 Morgen Feld und Wald gehört, aber nur drei Pferde und ebensoviel Kühe ernährt. Als die zwei jungen Leute unter Begleitung eines ortskundigen Führers am Sonntag dort erschienen, stürzte ihnen das Mädchen weinend entgegen und wich nicht mehr von ihrer Seite. Es war dort noch ein zweites Mädchen anwesend, welches wohl auf dieselbe Art dorthin verschleppt worden war. Am Sonnabend war der „Vermittler" noch dort gewesen und wollte das Mädchen wieder weiter bringen. Dieses hatte aber inzwischen doch gemerkt, daß etwas nicht stimmte und weigerte sich mitzufahren. Die Polizei wurde von dem Auffinden des Mädchens sofort benachrichtigt. Den Eltern mag aber dieser Fall zur Warnung dienen, ihre Kinder fremden Männern nicht anzuvertrauen. +

---

ik **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am kommenden Freitag um 6 Uhr nachmittags im Sitzungssaale des Rathauses statt. Die Tagesordnung umfaßt 6 Punkte. 1. Beschlußfassung betr. Empfang des aus dem Manöver zurückkehrenden Militärs. 2. Streichung von nicht einziehbaren Beträgen. 3. Bestätigung von Budgetüberschreitungen. 4. Verkauf von Land und Wiese an Herrn Latzke. 5. Kenntnisnahme von der Verpachtung an Herrn Smeja. 6. Wahl eines Mitgliedes in die Revisionskommission an Stelle des Herrn J. Kaletta. +

rs **Wichtig für Hausbesitzer!** Infolge des in diesem Jahre ablaufenden Hypotheken-Moratoriums wird vom Hausbesitzerverband eine Verlängerung desselben erstrebt. Zwecks Einbringung einer Petition an maßgebender Stelle werden diejenigen Mitglieder des Hausbesitzervereins (Vorsitz. Stamm), denen infolgedessen Subhastation droht, ersucht, sich recht bald in dem Bureau des Vereins, ul. M. Piłsudskiego Nr. 11, in den Dienststunden zu melden. +

tz **Der Konitzer Seglerklub** veranstaltete am Sonntag, dem 22. d. M., auf seinem Klubgelände am Müskendorfersee einen sehr gut besuchten Blumenabend. Der Saal des Klubhauses war sehr nett geschmückt. Von 4 Uhr nachmittags fand ein Konzert statt. Nach Eintritt der Dunkelheit wurde im Klubsaal ein Tanzvergnügen veranstaltet. Die Teilnehmer blieben in recht froher Stimmung bis zum frühen Morgen beisammen. +

Dirschau (Tczew)

de **Beim Baden in der Weichsel ertrunken** ist in dem Ausflugsort Gerdin der 12 Jahre alte Schüler Josef Brodnicki von hier. Die Leiche konnte bereits geborgen und nach Dirschau transportiert werden.

de **Als „nettes Töchterchen"** erwies sich der Sprößling eines Maurers aus Wacmiers. Das Mädchen stahl Bettbezüge und Wäsche sowie einige Kleidungsstücke im Werte von 205 Złoty und verschwand damit.

de **Transitfahrer verunglückt.** Auf der Chaussee Stargard—Skurcz verunglückte der hier zu Besuch weilende Johann Ratschkowski aus Düsseldorf. Der mit einem Motorrad fahrende R. wollte bei Bobau dem entgegenkommeden Lastzug der Firma Wichert-Stargard ausweichen, geriet hierbei aber ins Schleudern und stürzte mit seiner Maschine zu Boden. Mit äußeren Verletzungen wurde der Fahrer ins Stargarder Krankenhaus eingeliefert, wo man Hautabschürfungen am Kopf und den Händen feststellte.

de **Blutiges Wochenende.** In den späten Nachmittagsstunden des Sonnabend kam es in einem Restaurant auf der Neustadt wieder einmal zu einer blutig verlaufenen Schlägerei unter Fleischern. Nach einem vorangegangenen Zechgelage gerieten zwei Fleischergesellen in einen heftigen Streit, der bald in eine Schlägerei ausartete. Hierbei verletzte der eine der Kampfhähne seinen Gegner derart schwer im Gesicht, daß dieser ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

de **Verurteilte Landstreicher.** Im hiesigen Gerichtsgebäude fand eine Verhandlung wegen Landstreicherei statt und zwar gegen Berta Frycz, geboren 1916 in Stargard, Hieronym Lichtenhagen, geboren 1914 in Konitz und Leon Minta, geboren 1910. Die drei Angeklagten hatten sich seit längerer Zeit ohne festen Wohnsitz zu nehmen in Pommerellen herumgetrieben und durch Bettelei ihren Lebensunterhalt gefristet. Der Richter verurteilte die Genannten zu je drei Monaten Aufenthalt im Konitzer Arbeitshaus. +

de **Wegen Devisenvergehens** wurde eine Halina Hutoszka aus Lodz festgenommen. Sie wollte zwei Sparkassenbücher nach Danzig ausführen. Die H. erhielt jetzt für dieses Delikt 140 Złoty Geldstrafe oder 14 Tage Arrest.

Pommerellischer Gänseexport nach Deutschland.

Dank den Bemühungen der Pommerellischen Landwirtschaftskammer hat der Rat für Auslandshandel sich dahin entschieden, für Pommerellen ein Ausfuhrkontingent für Gänse nach Deutschland in einer Anzahl von rund 60 000 Stück festzusetzen. Die Verteilung dieses Kontingents soll in der Weise erfolgen, daß Genossenschaften und pommerellische Firmen in engem Einverständnis mit der Pommerellischen Landwirtschaftskammer und der Industrie- und Handelskammer in Gdingen bedacht werden.

Die Vereinigung der Geflügel- usw. Exporteure hat sich mit diesem Grundsatz einverstanden erklärt, und in den nächsten Tagen wird mit der Pommerellischen Landwirtschaftskammer der Preis bestimmt werden, den der Landwirt für eine pommerellische Gans erhalten soll. Ferner gelangt zur Besprechung die Angelegenheit der Auftriebe, auf denen die Gänse eingekauft werden. Diese Auftriebe werden die landwirtschaftlichen Kreisvereine organisieren. Mit ihnen werden die interessierten Exporteure die Termine der Auftriebe sowie die Anzahl der zu kaufenden Gänse unmittelbar besprechen. *

Vorstehhunde-Schau und Wettbewerb.

Die Pommerellische Abteilung des Polnischen Jägerverbandes ist bestrebt, die Tradition des Pommerellischen Jagdvereins aufrecht zu erhalten. In der verdienten Beurteilung der großen Bedeutung der Zucht und Dressur des Jagdhundes für die zünftige Jägerei veranstaltet die Pommerellische Abteilung des Polnischen Jagdvereins eine Vorstehhunde-Schau und -Wettbewerb. Dieses Unternehmen wird in den Tagen vom 9. bis 10. September d. J. in Klosnowo, Kreis Konitz, stattfinden. Zureise zur Station Powałki. Anfang der Schau 9 Uhr. Nähere Auskünfte in dieser Angelegenheit erteilt der Vizepräses des Wojewodschafts-Jagdrats des Polnischen Jägerverbandes, Jan Łukowicz in Konitz (Chojnice). Für die Sieger im Wettbewerb sind Diplome und wertvolle Preise vorgesehen. *

---

f **Aus dem Kreise Strasburg** (Brodnica), 23. August. **Nach einem Vergnügen, welches in Polnisch Brzozie (Polskie Brzozie) stattfand, wurde am Montag um zirka 3 Uhr früh der erst 23 Jahre alte Stanisław Krajnik von dort von einem Einwohner desselben Dorfes, Dioniz Trzciński, durch drei Schüsse aus einem Revolver niedergeschossen. Eine strenge Untersuchung ist im Gange.**

Ein tragisches Ende nahm eine Paddelbootfahrt, die der 38jährige Josef Schwandt aus Culm, der 15jährige Wladislaus Gackowski aus Szczepanek und ein Heinrich Kulaszewski auf dem Wądzyner See unternommen hatten. In etwa 6 Meter Entfernung vom Ufer kenterte das Boot, und alle drei fielen ins Wasser. Während Kulaszewski sich durch Schwimmen retten konnte, ertranken die beiden Begleiter. Die Leiche des S. wurde aus selben Tage geborgen, während nach der zweiten Leiche noch gesucht wird.

ch **Berent** (Kościerzyna), 23. August. In Sarnowen bei Berent stürzte das zweijährige Kind des Kupiecki in den Fersefluß und ertrank.

Hengsteschau findet für dreijährige und ältere Tiere im Kreise Berent am 16. September um 14 Uhr in Berent und um 16½ Uhr in Schöneck statt.

lk **Briesen** (Wąbrzeźno), 23. August. Am Sonntag veranstaltete der Landbund Weichselgau ein Erntefest, das sehr gut besucht war und jung und alt bis in die frühen Morgenstunden in den Räumen der „Casino" beisammenhielt.

ch **Karthaus** (Kartuzy), 23. August. Hengsteschau für dreijährige und ältere Tiere findet im Kreise Karthaus am 16. September um 8 Uhr in Karthaus und um 11 Uhr in Klukowahuta statt.

In Zalakowo, Kreis Karthaus, traf ein kalter Blitzschlag das Wohnhaus des Landwirts Zapłata, wobei der dort anwesende Grenzschutzbeamte Marchwiak und ein Kind verletzt wurden. Nach längeren Bemühungen gelang es, beide aus der Betäubung zu erwecken.

---

* **Kamin,** 23. August. Die hiesige Stadtverwaltung macht bekannt, daß alle männlichen Personen, die im Jahre 1919 geboren sind, sich vom 1.—30. September d. J. auf dem Magistrat in den Amtsstunden zwecks Eintragung in die Stammrolle zu melden haben.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 24. August. Am Sonntag fand bei prächtigem Wetter das Vogelschießen, verbunden mit Kinderfest der Neustädter Schützengilde statt. Um 14.30 Uhr marschierten die Schützen mit klingendem Spiel, wobei auch ein Kremser, auf dem buntgekleidete Kinder Fähnchen schwenkten, mitfuhr, vom Marktplatz durch die Stadt, zu dem im Stadtwalde gelegenen Schützenhaus. Die Bevölkerung nahm wie gewöhnlich regen Anteil an diesem Fest, und bald entwickelte sich im sog. Kessel ein lustiges Treiben, während dessen die Schützen um die Würde des Vogelkönigs rangen. Das Resultat ergab: Uhrmachermeister Stanisław Kowalkowski Vogelkönig, Kaufmann Amandus Ganski erster Ritter, Kaufmann Leo Słowy zweiter Ritter. Um 20 Uhr marschierten die Teilnehmer, wobei die Kinder Lampions trugen, mit Musik zur Stadt.

sd **Stargard** (Starogard), 23. August. Das Burggericht hat die Besitzer mehrerer Lebensmittelgeschäfte zu Geldstrafen verurteilt, weil sie die zum Verkauf bestimmte Milch nicht in Flaschen, sondern in Kannen stehen hatten.

Seit einiger Zeit ist die Stadtverwaltung mit der Erneuerung des elektrischen Leitungsnetzes beschäftigt.

Auf dem Gebiet von Adlig-Stargard sind letztens sechs neuentstandene Straßen benannt worden. Sie erhielten folgende Namen: Traugutta, Dmowskiego, Ks. Skorupki, Królowej Jadwigi, Sienkiewicza und Kopernika. — Bekanntlich sind Bemühungen im Gange, um Adlig-Stargard dem Stadtgebiet einzuverleiben. Die Einwohnerzahl Stargards würde sich dadurch um fast 2000 erhöhen.

In Skurcz fand eine Versammlung der polnischen Landwirte aus der Umgegend statt, auf welcher auf die katastrophale Lage der Landwirtschaft hingewiesen wurde. Infolge der schlechten Ernte seien die Bauern ohne Saatgetreide und Futtermittel. Ebenso wäre es unmöglich den steuerlichen Verpflichtungen nachzukommen. Der anwesende Instrukteur der Landwirtschaftskammer stellte die Erteilung von Saatkrediten und steuerliche Erleichterungen in Aussicht.

\+ **Tuchel** (Tuchola), 23. August. Bei dem Besitzer Alex Gayda brannte in Abbau Lubiewo die Scheune mit der diesjährigen Ernte und der Dreschmaschine vollständig nieder. Das Feuer übertrug sich auch auf den anliegenden Stall, der ebenfalls völlig niederbrannte.

In die Wohnung des Besitzers Johann Pollum in Sehlen brachen Diebe in die Wohnung durch das Giebelfenster ein, holten einen Tisch aus der Schlafstube heraus und öffneten die Schublade, in der sich zwei Trauringe und 615 Złoty in bar befanden.

Beim Neubau der katholischen Kirche in der Schwetzerstraße, Tuchola, stürzte der Arbeiter Kujoth vom Gerüst aus einer Höhe von ca. 6 Metern und brach sich dabei beide Arme.

Sport-Rundschau

Das Internationale Sportfest des S. C. G. Graudenz.

Die Mannschaft des SCG.

100 Meter: Schmidt, 200 Meter: Knels, 400 Meter: Höltzel, 800 Meter: Neubauer, von Koerber, 1500 Meter: Ewert, 5000 Meter: Schroeder, Bauer, 110 Meter Hürden: Siebert, Schmidt, 400 Meter Hürden: Stachowski, Luckau A., 4×400-Meter-Stafette: Höltzel, von Koerber, Ewert, Neubauer, Kugelstoßen: Siebert, Speerwerfen: Thom, Hochsprung: Siebert, Weitsprung: Schmidt.

Mannschaft des KPW „Pomorzanin".

100 Meter: Dunecki, 200 Meter: Dunecki, 400 Meter: Stulkiewicz, Jaruszewski, 800 Meter: Stulkiewcz, Jaruszewski, 1500 Mete: Szymański, Szyperski, Kazimierczak, 5000 Meter: Szymański, Szyperski, 110 Meter Hürden: Dunecki, Kulecki, 4×100-Meter-Stafette: Kurtz, Wasilewski, Kulecki, Dunecki, Diskuswerfen: Krueger, Kugelstoßen: Krueger, Hammerwerfen: Krueger, Hochsprung: Kulecki, Weitsprung: Dunecki, Kurtz, Dreisprung: Kurtz.

Ruderregatta in Thorn.

Auf dem als Regattabahn neuentdeckten Thorner Holzhafen wurde am Sonntag, 22. August, die erste Ruderregatta vor einer über Erwarten großen Zuschauermenge ausgetragen. Anwesend waren u. a. auch der Pommerellische Wojewode Raczkiewicz, Korpsführer General Thommée und Stadtpräsident Raszeja. Viele Wassersportfreude haben ihre Absicht des Regattabesuchs aufgegeben, da die Zuschauerb-förderung nicht klappte; es standen zu wenig und daher immer nur überfüllte Autobusse zur Verfügung. Warum hat man sich eigentlich nicht um einen Sonderzug bei der Eisenbahn-Direktion Thorn bemüht? Der Holzhafen hat doch Bahnanschluß.

Der Verlauf der 11 Rennen war folgender:

Leichtgewichts-Vierer: 1. Tow. Wiosl. Wloclawek 8:45 Min.; 2. Klub Wiosl. Toruń.

Jungmann-Vierer: 1. BTW-Bydgoszcz 8:48,9 Min.; 2, Klub Wiosl. Toruń.

Anfänger-Gigvierer: 1. Sportklub „Pomorzanin" der Milit. Vorbereitung der Eisenbahner in Thorn :03,4 Min.; 2. Kujawski Klub Wiosl.; 3. „Gopło"-Kruszwica. („Pomorzanin", der dem Poln. Ruder-Verband nicht angehört, startete unter den Farben des Kolejowy Klub Wiosl. Bydgoszcz).

Anfänger-Vierer: 1. Bydgoskie Tow. Wiosl. 8:23,0; 2. Tow. Wiosl. Plock; 3. Tow. Wiosl. Wloclawek.

Gig-Doppelzweier: 1. Klub Wiosl. Toruń 9:42; 2. Graudenzer Ruderverein.

Jugend-Gigvierer: 1. „Gopło"-Kruszwica 8:32; 2. „Wisła"-Graudenz; 3. Kol. Klub Wiosl. Bydgoszcz.

Anfänger-Einer: 1. Tow. Wiosl. Plock (Łabinski) 10:22,6 Min.; 2. Kl. Wiosl. Toruń (Leśniewski).

Gig-Vierer: 1. Kujawski Klub Wiosl. 8:37,8; 2. Kol. Klub Wiosl. Bydgoszcz; 3. Tow. Wiosl. Wloclawek.

Einer: 1. Klub Wiosl. Toruń (Pokrzywnicki) 10:1; 2. Klub Wiosl. Toruń (Iwanski).

Gig-Vierer: 1. Policyjny Klub Sportowy Bydgoszcz 8:44,4; 2. Klub Wiosl. Toruń.

Vierer-Hauptrennen; 1. Bydgoskie Tow. Wiosl. 7:41; 2. Klub Wiosl. Toruń.

In der Gesamtpunktwertung siegte Bydgoskie Tow. Wiosl.-Bydgoszcz.

Die Preisverteilung wurde abends durch General Thommée im Garnison-Offizierskasino in der ul. Żeglarska (Seglerstraße) vorgenommen.

Die Italiener siegen beim Luftrennen Istres—Damaskus—Paris.

Paris, 23. August. Bei dem internationalen Luftrennen Istres—Damaskus—Paris haben die italienischen Flieger alle drei ersten Plätze belegen können und somit die vom französischen Luftfahrtministerium ausgesetzten drei Preise in einer Höhe von insgesamt **drei Millionen Frank gewonnen.**

Zum portugiesisch-tschechischen Konflikt:

Portugal rüstet auf.

Der plötzlich ausgebrochene diplomatische Konflikt zwischen der Tschechoslowakei und Portugal lenkt die Aufmerksamkeit auf Portugals Aufrüstung, die seit 10 Jahren fieberhaft betrieben wird.

Symbol einer Wandlung.

Wenn früher ein Fremder den herrlichen Hafen von Lissabon besichtigte, zeigte man ihm die jenseits des Tajo gelegenen Fischmärkte mit ihren glimmernden Körben voll feuchter Fabelwesen, man wies bei einem Gläschen „Vinho Verde" hinüber auf das grünumschattete Panorama der hügeligen portugiesischen Hauptstadt, deren Schönheit das schwermütige Moll der „Fados" besingt und schwärmte vom friedlichen Abend in Setubals Orangenhainen. Heute aber? Nichts mehr von der Romantik einer Operettenrepublik! Der Führer, geschult von einem rührigen Propagandaministerium, streckt den Arm aus und sagt in korrektem stark akzentuiertem Französisch: „Voilà Monsieur le Portugal ressuscité" („Hier, mein Herr, ist das wiedererstandene Portugal!"). Das aber, was er als Symbol des wiedererstandenen Portugal bezeichnet ist die scharf umrissene Silhouette eines modernen Panzerkreuzers!

Von der Karavelle zum Panzerkreuzer.

Die Panzerkreuzer . . . überall sieht der Portugiese ihr Bild. Ihr Bau ist die handgreiflichste und deutlichste Verwirklichung des Salazarschen Ständestaates. Die Zeitungen bringen mit besonderer Vorliebe die lachenden Köpfe weißbemützter Matrosen der Kriegsflotte, das eindrucksvolle avantgardistische Photo eines messerscharfen Schiffsbugs prangt von der ersten Seite eines Bilderbuches, in dem die Regierung die Arbeit der letzten zehn Jahre statistisch darstellt. Und niemals fehlt dabei der Hinweis: Der „neue Staat" hat dem ersten Seefahrervolk der Erde wieder eine Kriegsflotte gegeben. Der neue Staat und seine Armee knüpfen an die ruhmreichen Taten der Gama, Diaz und Cabral an, sie werden Portugal zur früheren Größe seines Imperiums emporführen.

Kanonenrohre „made in Lissabon".

Generäle halten seit 1926 die Macht in Portugal. Sie verstanden die Auferstehung des Staates als Aufrüstung des Staates. Die Armee wurde reformiert, die Bestände vergrößert; in London wurden neue Uniformen bestellt. Das wichtigste Problem aber war: Neue Waffen kaufen! Einst war Portugal selbst der bedeutendste Waffenlieferant der Welt. Die hochbordigen Karavellen der Seefahrer brachten in Lissabon gegossene Kanonenrohre in alle Erdteile. Abessinier schossen aus portugiesischen Pulverbüchsen auf maßlos überraschte Araber. Am Ufer des Tajo entstand im sechzehnten Jahrhundert eine mächtige Rüstungsindustrie, deren Produkte in Südamerika und China abgesetzt wurden. Außer einer wohlbemessenen Bezahlung in Tee, Seide, Gold, Porzellan, Tabak verlangten die Portugiesen von den jeweiligen Partnern auch die Erlaubnis zur Errichtung von Missionen. So fanden Jesuitenpater Eingang in Paraguay, und noch heute sind im Kriegsmuseum von Tokio auf dem Hügel Kudan die alten portugiesischen Kanonen mit der Datierung „fecit a. D. 1550" ausgestellt.

Der vernichtende Schlag bei Ypern.

Als Portugal in späteren Jahrhunderten zu politischer Bedeutungslosigkeit herabsank, zerfiel die Kriegsindustrie. Die Erzvorkommen im Süden des Landes blieben fast ungenützt. Portugiesische Soldaten rückten 1916 an der Seite der Alliierten in die Schützengräben der Westfront ein. Dieses Unternehmen endete mit einer furchtbaren Niederlage, die Portugals Armee gänzlich zertrümmerte. Überaltertes Material, ungenügende Schulung waren die Hauptgründe dieses katastrophalen Unterganges der portugiesischen Streitmacht bei Ypern.

Kinder in Uniform.

Portugals neue Herren haben es verstanden, die Finanzen des Landes in Ordnung zu bringen. Die Schuldenlast von dreieinhalb Milliarden Eskudos, welche die Regierung bei ihrem Amtsantritt übernahm, wurde abgetragen und der jährliche Einnahmeüberschuß von durchschnittlich 160 Millionen Eskudos zum größten Teil für Rüstungszwecke verwandt. Strategisch wichtige Straßen wurden ausgebaut, überall entstanden Kasernen. Das ganze Equipement der Armee wurde erneuert. Hand in Hand damit geht die psychologische Beeinflussung der Bevölkerung. In Versammlungen, durch Bild und Film, wird für die Armee geworben, die Staatsjugendorganisation „Mocidade Portuguese", die dem Unterrichtsminister Guedes ebenso wie dem Kriegsminister untersteht, gibt den Jugendlichen eine vormilitärische Erziehung. Im ganzen Lande kann man sechzehnjährige Jungen in Uniform treffen, die häufig mit geschultertem Kleinkalibergewehr durch die Straßen zu ihren Übungsplätzen marschieren.

Stockfische und Mitrailleusen.

Vor 10 Jahren hatte Portugal nur ein veraltetes Linienschiff, das an einem abgelegenen Kai rostete und ein beliebtes Witzobjekt der Lissabonner war, heute besitzt es sechs Panzerkreuzer. Einst standen 16 000 Mann unter Waffen, heute 31 000. Einst war der größte Posten der Einfuhrbilanz der beliebte norwegische Stockfisch, heute sind es die Waffenlieferungen aus England, Frankreich und der Tschechoslowakei, bis es über der verweigerten Lieferung eines Maschinengewehrmodells jetzt zum unerwarteten Konflikt mit dem Staat der Skoda-Werke kam. „Stockfischimport war ungefährlicher", meinen Lissabonner.

B. Arboles.

Außenminister Sandler.

Die polnische Presse befaßt sich mit der Persönlichkeit des am 25. d. M. in Warschau eintreffenden schwedischen Außenministers Richard Sandler. Aus den Personalakten des schwedischen Staatsmannes werden folgende Einzelheiten bekanntgegeben:

Außenminister Sandler wurde im Jahre 1884 in Torsaker im Bezirk Gaevleborg als Sohn eines Volksschullehrers geboren. Schon im Elternhaus wurde Sandler mit den einzelnen Strömungen Schwedens bekannt, welche sich die kulturelle Hebung des Arbeiterstandes zum Ziele setzten.

Während und nach Beendigung seiner Studien, die er hauptsächlich der Erdkunde widmete, unterrichtete Sandler als Lehrer in den höheren Volksschulen in Hola und Brunnsvik. Er gründete einen Verband zur kulturellen Hebung der Arbeiterschaft. Den Posten eines Vorsitzenden dieses Verbandes behält er auch jetzt noch als Mitglied des Kabinetts; er unterstützt die Tätigkeit dieses Verbandes in jeder Richtung. Sandler interessiert sich lebhaft für Pädagogik und ist ein gern gehörter volkstümlicher Redner, besonders im Bereich der Volkswirtschaft und Statistik. Eingehende Sorgfalt widmete er der musikalischen Erziehung seines Volkes; er verdankt seinen Bemühungen um die Hebung der Volksmusik den Posten eines Ehrenvorsitzenden der schwedischen Musik-Akademie.

Dann hat ihn jedoch die politische Arbeit ganz in ihren Bann gezogen. Seit 1912 gehört Sandler dem Riksdag (Reichstag) an. Nach einer kurzen journalistischen Tätigkeit als Hauptschriftleiter der „Ny Tid" (Neue Zeit) wurde er zum Unterstaatssekretär ernannt, später wurde er Minister ohne Portefeuille im Branting-Kabinett. Im Jahre 1920 wurde er Finanzminister, 1924—1925 war er Handelsminister. Nach dem Tode Brantings im Jahre 1925 stand er an der Spitze der Regierung; im Herbst 1923 übernahm er das Portefeuille des Außenministers, das er mit geringen Unterbrechungen bis heute führt.

In Genf hat Außenminister Sandler sich dank seiner sachlichen und tiefgründigen Mitarbeit in den Debatten ein hohes Ansehen verschafft. Im Jahre 1934 war er Vorsitzender der Vollversammlung des Völkerbundes.

Japaner in Mandschukuo.

In der Zeitschrift „Atlantis" schildert Dr. phil. habil. G. Fahler-Haube die Völker und Volksgruppen, die in der Mandschurei ihre Spuren hinterlassen haben oder heute dort leben. Von besonderem aktuellen Interesse sind die Ausführungen über die Japaner:

Die Sieger im Wettkampf um die Macht in der Mandschurei, die Japaner, seit 30 Jahren im Süden schon wirtschaftlich und politisch gebietend, dringen nun auch immer stärker nach dem Norden vor; schon haben alle größeren mandschurischen Städte japanische Viertel und japanische Schulen. Waren bis 1932 etwa 250 000 Japaner, überwiegend in der Südmandschurei ansässig, so sind sie gegenwärtig bereits auf eine halbe Million angewachsen. Japanische Soldaten haben das Land erobert und die Banden niedergekämpft, japanische Politiker haben den neuen Staat Mandschukuo geschaffen und an seine Spitze den Mandschukaiser Kangte gesetzt; japanische Wirtschaftsfachleute ordnen das Geld- und Bankwesen, beaufsichtigen Handel und Industrie, errichten Fabriken und Versuchsstationen, japanische Ingenieure bauen Bahnen und Brücken und Städte, japanische Beamte leiten die gesamte staatliche und örtliche Verwaltung und die Erziehung. Dairen ist dem Charakter **nach längst zu einer modernen japanischen Stadt geworden,** zu einem der größten Häfen Ostasiens. Die neue Hauptstadt Hsinking erhält unter Anleitung japanischer Städtebauer die Züge, die japanische Kolonialhauptstädte kennzeichnen; neben den Konfuziustempeln und russischen Kirchen erheben sich nun in den großen Siedlungen des Nordens die hölzernen Dächer japanischer Shintoschreine, und das japanische Sonnenbanner flattert beherrschend von allen wichtigen Masten. Vergeblich bemüht sich jedoch das japanische Volk, auch als Bauer mandschurischen Boden zu gewinnen. In drei Jahrzehnten hat man nur rund zehntausend japanische Bauern und Fischer aus dem Heimatlande hierher verpflanzen können, und selbst dies nur, weil man ihnen besondere Begünstigungen gewährte. Jährlich nimmt das japanische Volk um nahezu eine Million zu, immer dichter drängen sich die Massen, die Fabriken können sie trotz gesteigerter Ausfuhr kaum mehr aufnehmen; günstiges Siedlungsland im Süden ist nicht vorhanden, die weiten eroberten Steppen und Wälder auf dem Festlande jedoch erweisen sich als klimatisch zu hart, um den japanischen Bauern anzureizen und ihn einwurzeln zu lassen. Der Wettbewerb der viel genügsameren und an kontinentales Klima gewöhnten chinesischen und koreanischen Massen ist zu groß.

*

England besetzt drei unbewohnte Inseln.

Der britische Kreuzer „Leander" hat soeben die Gruppe der sogenanten Henderson- oder Elisabethinseln besetzt und auf ihnen die britische Flagge gehißt. Die Gruppe besteht aus den drei Inseln Ducic, Oeno und Pitcairna. Sie liegt im Stillen Ozean am Wendekreis des Steinbocks ungefähr am 130. Grad westlicher Länge. Die Inseln sind unbewohnt, haben aber durch ihre Lage beim Ozean-Flugverkehr immer größere Bedeutung. Großbritannien wird auf diesen Inseln eine Fliegerbasis errichten.

*

Besserung im Befinden Horthys.

Budapest, 23. August. (DNB) Im ärztlichen Bericht über das Befinden des Reichsverwesers vom Sonntag vormittag wird mitgeteilt, daß der Reichsverweser die Nacht ruhig verbracht habe. Der Hals sei fast vollkommen wieder genesen. Das Allgemeinbefinden sei gut. Sofern keine Störung des Gesundungsverganges eintrete, werde kein ärztlicher Bericht mehr ausgegeben werden.

*

Helium-Vorlage in Amerika angenommen.

Der amerikanische Bundesstaat und das Unterhaus vertagten sich am Sonnabend auf unbestimmte Zeit, nachdem die dritte Vorlage der Nachtragsbewilligungen von beiden Häusern von 140 Millionen auf weniger als 100 Millionen Dollar herabgesetzt und in dieser Form angenommen worden war. Der Senat nahm in seiner letzten Sitzung die Helium-Verkaufsvorlage in der ihm vom Unterhaus zugegangenen Form an und leitete sie an das Weiße Haus weiter.

Beginn der Danziger Zuchtviehausfuhr. Nach fünfmonatiger Sommerpause eröffnet die Danziger Herdbuchgesellschaft die Auktionsperiode 1937/38 mit einer Versteigerung von 280 weiblichen Tieren, 30 Ebern und 15 Zuchtsauen am Donnerstag, dem 16. September. Von diesen 280 weiblichen Tieren können 220 nach außerpolnischen Ländern exportiert werden, ca. 50—60 werden dagegen nur innerhalb des Freistaates und Polens verkauft. Diese Tiere sind infolgedessen bedeutend billiger. Alle Kühe und Färsen sind frei von Verkalbeseuche, klinisch erkennbarer Tuberkulose und Euterkrankheiten. Die Verladung besorgt die Herdbuchgesellschaft, der Kaufpreis wird durch Bahnnachnahme in Złoty erhoben. Die ministerielle Einfuhrerlaubnis liegt vor und erhalten die Danziger Zuchttiere eine 50prozentige Frachtermäßigung auf den polnischen Eisenbahnen. Kataloge versendet an Interessenten kostenlos die Danziger Herdbuch- und Schweinezuchtgesellschaft, Danzig, Sandgrube 21.

Wie die Mark Brandenburg wieder deutsch wurde.

Zur 700-Jahr-Feier der Reichshauptstadt.

Die Feier ihres siebenhundertjährigen Bestehens, die Berlin Mitte August festlich und glanzvoll begangen hat, rückt die Entstehung und Entwicklung der Mark Brandenburg, mit deren Geschicken Werden und Wachsen Berlins in unlösbarer Wechselwirkung verknüpft ist, in das Blickfeld der Erinnerung.

Die Lande zwischen Elbe und Oder, damit auch das Gebiet der Mark, sind alter deutscher Volksboden. Ostwärts bis zur Weichsel wohnten einst überall germanische Volksstämme. Durch die Völkerwanderung erst war dieser festgefügte deutsche Stammverband in Bewegung geraten. Vom siebenten Jahrhundert ab drängten in die menschenarm gewordenen, von den germanischen Stämmen fast ganz verlassenen Gebiete von Osten her slawisch-wendische Volksstämme nach. An der Elbe-Saale-Linie kam im achten Jahrhundert das slawische Vordringen zum Stillstand.

Seit den Tagen Karls des Großen schon bereitet sich der deutsch-germanische Rückstoß vor. Mit dem Aufstieg des ersten Deutschen Reichs unter den Sachsenkönigen, unter Heinrich I. und seinem größeren Sohn Otto, brach dann ein neues Zeitalter deutscher Ostpolitik an.

Die Wiedergewinnung des deutschen Ostens ist eine der gewaltigsten Bewegungen der deutschen Geschichte. Im gleichen Jahre, da Ottos Sieg auf dem Lechfelde — am 10. August 955 — das Abendland von der ungarischen Gefahr befreite, machte eine schwere Niederlage der Slawen zwischen Elbe und Oder die Bahn frei zur Wiedergewinnung der östlichen Lande. Im ganzen Elbe-Oder-Raum wurde die deutsche Herrschaft zur Geltung gebracht, besonders durch Markgraf Gero. Nach seinem Ausscheiden aus dem Amt wurden die Marken gesondert: im Süden die sächsische „Ostmark“, die Lande nach der mittleren Oder zu, im Norden, auf altmärkischem Boden, die „Nordmark“ mit dem östlichen Vorland um Brandenburg und Havelberg. Eine kraftvolle deutsche Siedlungsbewegung kam in jener Zeit aber nicht in Gang. Der Sicherung des Erreichten diente das Markensystem.

Unter den Nachfolgern Heinrichs und Ottos traten Rückschläge ein. Die Herrschaft zwischen Elbe und Oder ging im wesentlichen verloren und wurde nur im nächsten Vorland wiederhergestellt. Eine neue Zeit des Aufschwungs deutscher Machtgeltung im Osten begann, als mit Lothar wieder ein König aus sächsischem Haus auf den Thron kam. Seine kraftvolle Ostpolitik fand unter den beiden ersten Hohenstaufen, Konrad III. und Friedrich Barbarossa, ihre ausgestaltende Fortsetzung. Im wesentlichen aber waren einzelne Fürsten die Träger einer auf die Erweiterung der Reichsgrenzen nach Osten abzielenden Politik: Konrad von Wettin, Herzog Heinrich der Löwe und Albrecht der Bär, um nur einige der bedeutendsten zu nennen, auf kirchlicher Seite die Erzbischöfe Norbert und Wichmann von Magdeburg.

Von der Altmark aus wurde die Mark Brandenburg begründet. Albrecht der Bär war ihr Schöpfer. 1134 wurde der Askanier Albrecht Graf von Ballenstadt von Lothar zum nördlichen Markgrafen erhoben. Die nördliche Mark erstreckte sich damals über die Gegend zwischen Ohre und Elbe mit nicht ganz feststehenden Grenzen nach Nordwesten. Die Erwerbung der Nordmark war der erste Schritt zur Wiederherstellung der deutschen Herrschaft in jenem Raum. Havelberg wurde zurückerobert und der Grund zur bleibenden Unterwerfung des umliegenden Landes der Brizaner, der Priegnitz, gelegt. Wichtiger und bedeutender war der zweite auf diesem Weg: die Erwerbung der Brandenburg und des von dieser Feste abhängigen Havellandes auf Grund eines zwischen Albrecht und dem christlich gewordenen Wendenfürsten Pribizlaw-Heinrich in den Jahren 1134—1136 abgeschlossenen Erbvertrages, nach dem der Wende für den Fall seines Todes Albrecht zum Erben seiner Länder einsetzte. Anscheinend hat schon bei Lebzeiten des Wendenfürsten eine Art von Mitregentschaft Albrechts bestanden, die ihn berechtigte, den Titel eines Markgrafen von Brandenburg zu führen. Der Tod Pribizlaw-Heinrichs setzte Albrecht 1150 in den tatsächlichen Besitz der Mark Brandenburg, die er 1157 von neuem im Kampf gegen Jacze, einen Verwandten des letzten Hevellerfürsten, verteidigen mußte. Bis zur Nuthe-Havel-Linie rückte das Gebiet der Mark hinaus.

Albrechts Nachfolger gewannen die Landschaften Teltow und Barnim. Unter den Markgrafen Johann und Otto III. wurde der Besitz erweitert und gesichert. Die Uckermark kam hinzu, ebenso das Land Lebus an der mittleren Oder (1252). Wenige Jahre später wurden Küstrin und Landsberg an der Warthe erworben, die „neue“ Mark.

Dem Landerwerb folgte die Kolonisation, die zunächst Albrecht der Bär mit ungewöhnlich kraftvoller Entschlossenheit planvoll in die Wege leitete. Von ihm wird ausdrücklich bezeugt, daß er namentlich Scharen niederländischer Kolonisten und Siedler vom Niederrhein in seinen Landen, zunächst links, später auch rechts der Elbe, angesiedelt hat. Noch heute erinnern namentlich in der Mittel- und Altmark zum Teil noch wohlerhaltene Backsteinbauten an jene niederländischen Siedlungen.

„Von den Grenzen des Ozeans kamen“, so sagt Helmold, der Geschichtsschreiber der Wenden, „unzählige starke Männer in das Gebiet der Slawen, bauten Städte und Kirchen und verbreiteten in dem von Natur kärglich ausgestatteten Land Wohlstand und Reichtum.“ Bedeutsam war die Mitwirkung der Kirche am Siedlungswerk. Christliche Mission und Landnahme mit anschließender Siedlung verbanden sich miteinander.

Ein anderes klares Merkmal planvoller brandenburgischer Kolonisation sind die Städtegründungen. Zu den Ortschaften in der Altmark, die den Namen Städte verdienen, wie Werben, Tangermünde, Osterburg und Salzwedel, gesellte sich Stendal, das Albrecht der Bär mit Magdeburger Recht bewidmete. In den Gebieten rechts der Elbe verdanken dem ersten Markgrafen Havelberg und Brandenburg, das in seinem Todesjahr (1170) von seinem Sohn und Nachfolger Otto I. zur Hauptstadt der Mark erklärt wurde, ihre Erweiterung und Einrichtung nach dem Muster deutscher Städte. 1232 entstand Spandau, 1237 Cölln und Berlin. 1234 erhält Prenzlau, die Hauptstadt der Uckermark, Stadtrecht. Mit fortschreitender Kolonisation in den östlicheren Landschaften gingen Städtegründung und Dorfbau zusammen, so daß Stadt- und Landsiedlung ein in sich Ganzes bildeten. Mit dem Vordringen des germanischen Elements auf dem flachen Land und in den befestigten Ortschaften ging die fortgesetzte Einwanderung deutschen Adels Hand in Hand.

Indem Albrecht der Bär freies deutsches Bauerntum in großen Massen ins Land holte, die Gründung von deutschen Städten begann und die Einwanderung des deutschen Adels begünstigte, schlug er den einzig richtigen und auf die Dauer erfolgreichen Weg zur Wiedergermanisierung der seiner Herrschaft unterworfenen wendischen Gebiete ein. Der erste Markgraf zeichnete damit die Grundzüge einer Politik vor, die später zu so großartigen und glänzenden Erfolgen führen sollte. Albrecht dem Bären gebührt unzweifelhaft der Ruhm, den Grundstein gelegt zu haben zum Brandenburgisch-Preußischen Staat der Hohenzollern, unter deren Herrschaft später ein neues geeintes Deutsches Reich emporwachsen konnte.

D. B.

Gerüchte über Oberst Sławek.

Der Abgeordnete Mackiewicz stellt in seinem Blatt, dem Wilnaer „Słowo“, alle Gerüchte zusammen, die in letzter Zeit über Oberst Sławek in Umlauf gesetzt worden sind. Wir wiederholen nach der Aufzeichnung des Wilnaer Blattes diese Gerüchte, weil sie ein interessantes Schlaglicht auf die ohnehin jetzt viel erörterten innenpolitischen Verhältnisse werfen.

Mackiewicz schreibt: In letzter Zeit sind viele Gerüchte über Oberst Sławek in Umlauf gesetzt worden.

Das erste Gerücht: Oberst Sławek war auf dem Pilsudski-Gedenkhügel in Sowiniec und hat sich mit dem Stadtpräsidenten von Krakau Dr. Kaplicki getroffen. Die Tatsache, daß Oberst Sławek in Sowintec war, wäre weiter nicht verwunderlich. Er war doch einer der engsten Freunde des Marschalls Pilsudski. Aber warum traf er sich gerade dort mit Dr. Kaplicki? Wenn er mit dem Stadtpräsidenten von Krakau hätte konferieren wollen, dann hätte er ihn auch anderswo treffen können. Man muß also annehmen, daß Kaplicki ganz zufälligerweise den ehemaligen Minister sah, ihm entgegeneilte und mit ihm ein paar Worte wechselte. Das ist alles! Daraus braucht man keine Sensation zu machen.

Das zweite Gerücht: Fürst Janusz Radziwiłł habe im Namen des konservativen Flügels des Regierungslagers dem Oberst Sławek ein Angebot gemacht, und dieses Angebot soll abgewiesen worden sein. Eine offensichtliche Ente! Fürst Radziwiłł hat kein Angebot gemacht, und das Verhältnis der konservativen oder der landwirtschaftlichen Abgeordneten zu Oberst Sławek ist am besten während der Sejmsitzungen zu beobachten, niemals aber auf Grund irgend welcher illusorischer „Offerten“.

Das dritte Gerücht: Oberst Sławek soll im Organ der Sławek-Anhänger „Die morgige Arbeit“ einen Artikel inspiriert haben. Man muß aber feststellen, daß die Gruppe um dieses Organ herum ihr Verhältnis zu Oberst Sławek mit folgenden Worten belegt: „Wir sind voller Hochachtung für die Person Oberst Sławeks, aber wir sind nicht berechtigt, ihn zu vertreten.“ Oberst Sławek schätzt selbst die Bedeutung der Presse nicht richtig ein, geschweige denn daß er sie überschätzt; sicherlich aber wird er nirgendwo einen Artikel inspirieren.

Im übrigen liegt heute gerade darin seine Größe und seine Bedeutung. Sie liegt eben in dem Umstand, daß er selbst keine Verbindungen sucht, nichts zu organisieren und niemanden zu schaden versucht. Dieser Mann hat die schlecht bewertete Verfassung geschaffen, die niemand liebt, aber eine Verfassung, die seit langen Zeiten Polen eine starke Einheit, eine zentrale Macht und eine entsprechende Freiheit der sozialen Kontrolle gegeben hat. Diese Verfassung hat eine starke oberste Staatsführung aber keine Totalität verschafft. Oberst Sławek ist heute das Beispiel dafür, wie man diese Verfassung zu achten hat. Es gab Augenblicke wo er der Eingebung erliegen konnte, zur Stärkung und zur Verlängerung seiner eigenen Macht diese Verfassung leicht zu mißbrauchen. Er hat sicherlich nicht einmal an diese Möglichkeit gedacht. Er blieb jedem Buchstaben seiner Verfassung treu. So wie ein Land sich vor der Abwertung fürchtet, wenn es einmal eine Inflation durchgemacht hat, so muß Polen, das selbst eine Revolution erlebt hat, jedes Komma in dieser neuen Verfassung peinlichst genau beachten.“ —

Der Abgeordnete Mackiewicz fährt dann in seinen Ausführungen fort:

„**Ich bin der Auffassung, daß Oberst Sławek seine große Rolle in Polen noch nicht beendet hat.** Seine Wahlordnung ist von den politischen Parteien boykottiert worden. Aber was mehr bedeutet, ist die Tatsache, daß zu den Regierungszeiten Kościałkowskis und Składkowskis diese Parteien fast den gleichen Einfluß wiedererlangt haben, wie sie ihn vor dem Mai 1926 besaßen.

Aber neben der Wahlordnung gibt es noch die Verfassung, ein so großer Staat muß einen beständigen Anhaltspunkt haben, der unabänderlich bleibt, wenn sich alles um ihn herum bewegt. Wir brauchen die Rechtmäßigkeit. Im Volk wird das verfassungsrechtliche Gefühl und die Vernunft erwachen, die plötzlich entdecken werden, daß die mißliebige Verfassung vom 23. April eine ausgezeichnete Verfassung ist, die für die polnischen Verhältnisse die entsprechendste ist. Eine starke Macht des Staatsoberhauptes ist bei uns notwendig, weil es uns an Elementen fehlt, um Parlamentsregierungen zu bilden; auf der anderen Seite aber wäre die Totalität für uns Selbstmord.

Mit der erwachten Notwendigkeit für das Gefühl der Rechtmäßigkeit wird auch die Anerkennung für Oberst Sławek kommen, der es verstanden hat, den Buchstaben des Rechts mit aller Würde und mit mutiger Konsequenz zu wahren und der zweimal Ministerpräsident und lange Jahre hindurch der Führer des Pilsudski-Lagers war und trotzdem nicht einmal den kleinen Finger rührte, um sich seine Macht, seinen Einfluß und seine Stellung zu sichern.

Glückliche Ferienkinder kehren heim.

Am Morgen des 21. August erlebte der Posener Hauptbahnhof zum letzten Mal in diesem Sommer das Schauspiel des heimkehrenden Ferienzuges, der 900 Kinder aus Deutschland zurückbrachte. In fünf Sonderzügen und drei kleineren Transporten, die der Deutsche Wohlfahrtsdienst Posen zusammengestellt hatte, sind 4750 deutsche Kinder aus allen Gegenden Polens gesund und erholt zu ihren Eltern wieder zurückgekehrt. Dank der langen Schulferien konnte der Aufenthalt durchweg auf 40 Tage ausgedehnt werden, so daß auch die blassesten und elendesten Kinder sich gut erholen konnten. Bei der Unterhaltung der Kinder im Heimkehrzug spielt das Thema der Gewichtszunahme stets eine große Rolle. 12 und 16 Pfund waren auch bei jüngeren Kindern keine Seltenheit.

Wo waren nun die 4750 Kinder untergebracht? Ganz Deutschland hat sie aufgenommen. Von Hamburg bis nach dem Schwarzwald, von Ostpreußen bis hin zum Rheinland, in Sachsen, in der Provinz Brandenburg und in Schlesien, überall steckten deutsche Kinder aus Polen. Sehr viele Kinder besuchten ihre Verwandten, die die Abwanderung seinerzeit in ganz Deutschland verstreut hat. Der Ferienzug ist die einzige Möglichkeit für viele Hunderte, diese Familienbeziehungen, die im Leben eines Kindes so wichtig sind, zu pflegen. Die Abgewanderten aber sind dankbar, daß sie dadurch die Fühlung mit der alten Heimat aufrechterhalten können. Die zweite große Gruppe der „Heimkinder“ umfaßt besonders alle die Kinder, die nicht nur gute Pflege, Luft und Sonne haben, sondern eine Heilstättenkur durchmachen müssen. Wieviel Krankheitskeime, wieviele offene oder kaum verheilte Leiden werden doch aus den ärztlichen Befundscheinen, die vorher eingereicht werden müssen, offenbar. Da ist es von unendlichem Wert, daß es in Deutschland so viele vorzügliche Kinderheime mit den entsprechenden Heilfaktoren gibt. Ost- und Nordsee, Waldluft im Mittelgebirge, Solbäder und Stahlbäder bieten reichlich Gelegenheit zur Behebung gesundheitlicher Schäden. Wo sich der Erfolg jetzt noch nicht ganz offensichtlich zeigt, wird er sich bestimmt in der späteren Entwicklung des Kindes bemerkbar machen.

Auch in diesem Jahr aber erfaßten die sogenannten Privatpflegestellen wieder zahlreiche Kinder. Sie sind wohl das Erfreulichste und Beglückendste an der ganzen gewaltigen Aktion, die mit dem gegenseitigen Einverständnis deutscher und polnischer Behörden nun schon seit vielen Jahren reibungslos verläuft. Daß Großeltern ihre Enkelkinder einladen, ist schließlich eine Selbstverständlichkeit. Daß aber überall in deutschen Gauen, in Stadt und Land, sich 1200 Pflegeeltern freundlich bereit erklärt haben, ein ihnen völlig fremdes Kind aus Polen für 6 lange Wochen als lieben Gast in ihr Haus aufzunehmen, das ist ein Hilfswerk, das den aufrichtigen Dank der Deutschen in Polen verdient. Von diesen 1200 Kindern stammten verhältnismäßig wenige aus den westpolnischen Gebieten, da diese fast alle noch die Möglichkeit haben, Verwandte zu besuchen. 500 allein kamen aus dem Lodzer Elendsgebiet, die übrigen aus Wolhynien, dem Wilnaer Gebiet usw. Die Durchführung dieses Kindererholungswerkes für Oberschlesien, Kleinpolen und das Bielitzer Gebiet war dem Wohlfahrtsdienst Kattowitz übertragen worden, der 3750 Kinder in seine Betreuung nahm. Der Aufenthalt in diesen Pflegestellen hat mindestens bei den 1200 Kindern, aber auch bei deren Eltern, die feste Überzeugung verstärkt, daß Deutschland kein Land des Hungers und des Mangels ist, sondern daß alle reichlich satt wurden.

Aber unsere Kinder sollen ihren Ferienaufenthalt bei reichsdeutschen Pflegeltern nicht nur vom „materialistischen“ Standpunkt des guten Essens auffassen. Die warme Herzlichkeit, mit der sie überall in Empfang genommen wurden, hat ihnen, denen oft die Heimwehtränen in den ersten Tagen noch recht locker saßen, besonders wohl getan. Jedenfalls haben die Bahnhöfe in Dresden, Hamburg, Bremen, Nürnberg und München herzzerreißende Abschiedsszenen mitansehen müssen und viele dringende Aufforderungen gehört, im nächsten Jahr doch auch ganz bestimmt und sicher wiederzukommen. Allen Kindern wurde der Aufenthalt so schön und erlebnisreich wie möglich gestaltet. Ein wolhynisches Kind und ein Lodzer Junge haben in Hamburg oder in Nürnberg ja auch allerhand anzustaunen und zu bewundern, und den Pflegeltern war diese ehrliche Begeisterung und die großen staunenden Augen der schönste Dank für manche gewiß nicht kleine Mühe.

In den einzelnen größeren Bezirken wurden, ganz ähnlich, wie die Deutsche Kinderhilfe in Polen es macht, große Kinderfeste veranstaltet, bei denen die einheimischen Kinder mit den auslanddeutschen kleinen Feriengästen im Ort zusammen waren. Diese Kinderfeste, die in erster Linie ihretwegen veranstaltet wurden, bildeten den Höhepunkt in dem sonnigen Feriendasein der Kinder.

Den Vogel haben vielleicht doch wieder die „Berliner“ abgeschossen. Zwar konnte das Olympia des Jahres 1936 natürlich nicht überboten werden, aber daß der Wohlfahrtsdienst es gerade so eingerichtet hatte, daß sie das siebenhundertjährige Berlin mitfeiern konnten mit Blumenkorso, Festumzug und Feuerwerk, wurde als Kunststück der Regie offen bewundert.

Der Posener Wohlfahrtsdienst mit allen seinen Mitarbeitern und Vertrauensleuten im Lande ist von Herzen dankbar, daß auch im Sommer 1937 das große und wichtige Hilfswerk wieder so erfreulich gelungen ist. Die Behörden mit ihrer Erteilung der Genehmigung, die Eisenbahn mit der nicht immer ganz einfachen Durchführung all der Sonderzüge und Transporte in der überlasteten Ferienzeit, die Gastgeber im Reich und die Mitarbeiter im Inland, sie alle haben in monatelanger Zusammenarbeit alle Schwierigkeiten überwinden können, so daß Tausenden von Kindern Ferienglück und Sommerfreude geschenkt waren. Die Eltern, die ihr rotbackiges Mädelchen und den braungebrannten Jungen in diesen Tagen der Heimkehr gesund und frisch wieder in die Arme schließen durften, werden das am meisten empfinden und gewiß hoffen, daß auch in Zukunft diese Möglichkeit der Erholung bleibt, die sie selbst ihren Kindern nicht verschaffen können.

pz.

Wirtschaftliche Rundschau.

Gefahren für die polnische Devisenlage?

Die Entwicklung der polnischen Handelsbilanz im ersten Halbjahr 1937, die mit einem Einfuhrüberschuß von 12,4 Mill. Zl abschließt, veranlaßt die „Freie Presse" in Lodz, sich mit den Auswirkungen ihrer Erscheinung auf die Devisenlage zu befassen. Das Blatt schreibt dabei u. a.:

Diese Gestaltung der Handelsbilanz dürfte sich bald auf die Devisenlage auswirken. Im Augenblick tritt dies zwar nicht in Erscheinung, weil auf Grund der französischen Kredite ein gewisser Devisenzufluß gegeben ist und Polen außerdem die Bedienung des größten Teil seiner Kapitalverpflichtungen gegenüber dem Ausland eingestellt hat. Weiter wirkt sich für die Devisenlage der Umstand günstig aus, daß seit Einführung der Devisenbewirtschaftung ein Teil der gehamsterten Gold- und Devisenbestände allmählich aufgebraucht wird und der Notenbank zufließt. Auf die Dauer kann aber Polen in seiner Außenhandelsbilanz keine Einfuhrüberschüsse aufweisen, ohne daß sich daraus bedenkliche Folgen ergeben — es sei denn, daß es gelingt, wieder einen größeren und ständigen Zustrom von Auslandkrediten zu erlangen. Mit der Anleihe der Stadt Lodz, die von einer belgischen Bankengruppe begeben wurde, konnte zum ersten Mal seit den Krisenjahren wieder ein Auslandkredit erlangt werden. Auch die Verhandlungen, die gegenwärtig mit englischen Interessenten über die Finanzierung der Elektrifizierungsarbeiten geführt werden, lassen Aussicht auf einen weiteren Auslandkredit bestehen. Ebenso hofft man, daß einige der größeren in Polen arbeitenden Industrieunternehmungen Neuinvestitionen durchführen werden, die einen gewissen Devisenzufluß zur Folge haben könnten.

Doch in allen diesen Fällen handelt es sich um keine bedeutenden Summen, die eine langandauernde Passivität der Handelsbilanz ausgleichen könnten, während andererseits Polen seinen Kapitalverpflichtungen gegenüber dem Ausland in der nächsten Zeit in einem etwas größeren Umfang als bisher wird nachkommen müssen.

Solange keine Aussicht auf die Erlangung größerer Auslandkredite besteht, wird Polen deshalb alles daran setzen müssen, um den Einfuhrüberschuß zum Verschwinden zu bringen und nach Möglichkeit wieder größere Ausfuhrüberschüsse zu erzielen. Insgesamt ist der Produktions- und Beschäftigungsstand noch beträchtlich höher als im Vorjahr.

Infolgedessen besteht auch weiter ein entsprechend höherer Rohstoffbedarf, der eine größere Einfuhr notwendig macht.

Die Versuche, in größerem Umfang als bisher inländische Rohstoffe zur Verarbeitung heranzuziehen, um dadurch den Einfuhrbedarf zu vermindern, werden in der nächsten Zeit verstärkt fortgesetzt werden. Vor allem wird man weiter versuchen, die inländische Erzförderung zu heben, den Anbau von pflanzlichen Spinnfasern zu steigern und stärker als bisher inländische Wolle zur Verarbeitung in der Textilindustrie heranzuziehen und weiter auch den Anbau von Ölsaaten zu vergrößern. Die Aussichten für eine stärkere Steigerung der Ausfuhr sind unter den jetzigen Verhältnissen nicht besonders günstig. Recht günstig hat sich in den letzten Monaten die polnische Kohlenausfuhr entwickelt. Man hofft auch für die Folgezeit einen größeren Auslandabsatz polnischer Kohle; muß aber befürchten, daß auf den verkehrsmäßig am günstigsten gelegenen Märkten, Mitteleuropa und Skandinavien, der Absatz polnischer Kohle zurückgedrängt wird. Auch für polnische Eisen- und Walzwaren sind die Auslandmärkte gegenwärtig aufnahmefähig, so daß Polen für diese Waren eine Steigerung seines Absatzes erzielen könnte. Die Ausnutzung dieser Möglichkeit wird aber durch den hohen Inlandbedarf Polens an Eisen verhindert.

Eine größere Erhöhung des Auslandabsatzes von Eisen und Walzwaren wäre infolgedessen nur bei einer gleichzeitigen Senkung des Inlandverbrauchs möglich, die eine Umstellung der Investitionen und Einschränkung der Rüstungsarbeiten erfordern würde. Gewisse Aussichten bietet die gegenwärtige Weltmarktlage für die Steigerung des Absatzes von Holz. Gegenüber diesen Möglichkeiten zur Erhöhung des Auslandabsatzes ist aber auf Grund des ungünstigen Ergebnisses der diesjährigen Ernte eine Beeinträchtigung der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu erwarten. Der von einzelnen Kreisen hier zu befürchtende Rückgang kann nur zu leicht die möglichen Steigerungen der Ausfuhr von Holz, Kohle und industriellen Erzeugnisse übertreffen.

Beratungen der deutsch-polnischen Regierungskommissionen.

Im Zusammenhang mit dem Abschluß der in Düsseldorf stattgefundene Beratungen der deutschen und polnischen Regierungskommission zur Kontrolle des deutsch-polnischen Warenaustausches ist folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht worden:

In der Zeit vom 16. bis 21. August fanden Beratungen der deutschen und polnischen Regierungskommissionen zur Überwachung des deutsch-polnischen Warenaustausches statt. Die Beratungen fanden diesmal in Düsseldorf statt und verfolgten den Zweck, alle Schwierigkeiten, die sich aus der Ausführung des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages ergeben könnten, zu beseitigen, und auf die Erhöhung des deutsch-polnischen Warenaustausches einzuwirken. Den Delegierten ist Gelegenheit gegeben worden, die Ausstellung „Schaffendes Volk" und einige Industrie-Werke zu besuchen.

Gegenstand der Beratungen waren Fragen, die mit der Aufstellung des polnischen Ausfuhrplanes für die nächsten drei Wochen zusammenhängen. Dieser Plan wurde der günstigen Entwicklung der Umsätze in den letzten Monaten angepaßt. Dank dem harmonischen Geist der Zusammenarbeit, unter welchem diese Beratungen standen, konnten die Kommissionen in allen Punkten ein Einvernehmen erzielen.

General Galica gegen die Verjudung der polnischen Wirtschaft.

General Galica, der Leiter der ländlichen Gruppe im Lager der Nationalen Einigung, wandte sich in Brest am Bug gegen die Verjudung des Handels, des Handwerks und des Gewerbes, die gerade in diesem Gebiet Polens besonders arg sei. Die große Mehrheit der dortigen Wirtschaftsunternehmungen befände sich nicht in polnischer Hand. Bis jetzt sei von polnischer Seite gegen diese auf wirtschaftlichem Gebiet solidarisch auftretenden fremden Elemente nicht genügend Widerstand geleistet worden. Man habe sich polnischerseits lediglich darauf beschränkt, sich gegen die völlige Verdrängung zu wehren. Dieser Zustand müsse möglichst rasch, systematisch und radikal geändert werden.

Firmennachrichten.

t **Graudenz** (Grudziądz). Zwangsversteigerung des Grundstücks Łasin, Kreis Graudenz, Grundbuch Łasin, Band 29, Karte 885 (Wohnhaus), Eigentümer Wilhelm Wiesner in Łasin, am 27. September 1937, 10 Uhr, auf Zimmer 19 des Burggerichts in Graudenz. Schätzungspreis 4120 Zloty, Ausrufungspreis 3090 Zloty.

t **Graudenz** (Grudziądz). Zwangsversteigerung des Grundstücks Klein Tarpen (Małe Tarpno Band 4, Karte 86), bestehend aus Grundparzelle von 1158 Quadratmetern, Front-Zinshaus, Hofhaus und Umzäunung, belegen in Graudenz, ul. Paderewskiego, Eigentümer Aleksander und Stefania Hetmanski. Schätzungspreis 19 143 Zloty, Ausrufungspreis 14 357,25 Zloty.

t **Neuenburg** (Nowe). Zwangsversteigerung des Grundstücks Nowe, Karte 307 (Wohnhaus, Tischler- und Stellmacherwerkstatt) in Größe von 0,12,24 Hektar, Eigentümer Eryk Laskowski i Now am 2. Oktober 1937, 9 Uhr, im Burggericht in Nowe. Schätzungspreis 13 475 Zloty, Ausrufungspreis 13 856,25 Zloty.

Viehmarkt.

London, 23. August. Amtliche Notierungen am englischen Baconmarkt für 1 cwt in engl. Sh. Polnische Bacons Nr. 1 sehr mager 94. Nr. 2 mager 93, Nr. 3 92, Nr. 1 schwere sehr magere 94, Nr. 2 mager 93, Sechser 92. Polnische Bacons in Hull 97—100, in Liverpool 99—106. Die Nachfrage hat nachgelassen.

Deutsche Milchwirtschaft vorbildlich!

Der XI. Internationale Milchwirtschaftliche Kongreß.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Am Sonntag, dem 22. August, wurde in Berlin der XI. Milchwirtschaftliche Weltkongreß eröffnet, an dem die Vertreter von 52 Nationen beteiligt sind. Das Ausland mißt diesem Kongreß nicht zuletzt deshalb eine besonders große Bedeutung bei, weil in seinem Rahmen zum ersten Mal eine große internationale milchwirtschaftliche Ausstellung stattfindet, die Gelegenheit gibt, eine Reihe von technischen Neuheiten und Verbesserungen, Darstellungen der Versorgungsorganisationen und ähnliches zur Schau zu stellen.

Deutschland ist sicherlich in besonderem Maße berufen, den Kongreß auf seinem Boden zu begrüßen. Ist Deutschland doch mit einem Milchproduktionswert von jährlich fast 3 Milliarden RM, 1 Milliarde mehr als der Wert der deutschen Kohleerzeugung, das zweitgrößte Milcherzeugungsland der Welt und gleichzeitig auch das zweitgrößte Milchverbrauschland. Gegenwärtig beträgt die Milcherzeugung in Deutschland etwa 24 Milliarden Liter Kuhmilch, die von rund 10 Millionen Milchkühen mit einer Jahresdurchschnittsleistung von 2400 Litern gegeben werden, und 1,3 Milliarden Liter Ziegen- und Schafmilch. Im Rahmen der deutschen landwirtschaftlichen Erzeugung kommt der Milch eine besondere Bedeutung zu. Milchwirtschaft ist die Domäne des bäuerlichen Betriebs und ihm liefert sie die laufenden Bareinnahmen, die er für die Unterhaltung seiner Wirtschaft braucht. Die Einnahmen aus dem Milchabsatz machen rund 20 Prozent der Verkaufserlöse der Landwirtschaft aus und man kann ohne Übertreibung sagen, daß die Milchwirtschaft aus diesen wie aus betriebswirtschaftlichen Gründen das Rückgrat der gesamten deutschen Landwirtschaft bildet.

Die große Rationalisierungsaktion, die vom Reichsnährstand für das Gesamtgebiet der deutschen Agrarerzeugung durchgeführt wurde, hat auch zu einer überlegten und planmäßigen Marktordnung in der Milchwirtschaft geführt. Ein Beispiel allein allein schon zeigt, wie notwendig die ordnende Hand hier war. Vor dem Einsetzen der Milchmarktordnung kam Berlins Trinkmilch aus Gebieten, die bis zu 700 Kilometer entfernt lagen. Daß durch die lange Spazierfahrt der Preis der Ware und ihre Qualität litten, ist verständlich. Bei der Neuordnung der Milchversorgung Berlins wurde dafür Sorge getragen, daß die Einzugsgebiete sich ausschließlich auf den Bereich der Kurmark beschränken, also auf jene Erzeugungsstätten, die so marktnahe und verkehrsgünstig liegen, daß eine schnelle Zufuhr auf kurzem und billigem Wege gewährleistet ist. Was das bedeutet, wird klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß im Jahre 1936 340,8 Millionen Liter Milch in Berlin verbraucht wurden. Im Durchschnitt trinkt jeder Berliner jährlich 80,6 Liter Milch.

Die deutsche Milchmarktordnung

hat es aber nicht nur möglich gemacht, die Erlöse der Erzeuger zu verbessern, sondern gleichzeitig auch die Verbraucherpreise für Milch und Butter stabilisiert und so eine Störung des sozialen Friedens durch spekulative Preisschwankungen ein für allemal ausgeschaltet. Butter kostet in Deutschland jetzt unverändert seit dem Herbst des Jahres 1934 in der besten Qualität 1,60 RM je 1/2 Kilogramm, d. h. sogar etwas weniger als im Durchschnitt der letzten drei Jahre vor der Machtübernahme. Auch die Trinkmilchpreise sind für den Verbraucher seit 1933 auf einer Höhe stabilisiert worden, die um 3 bis 4 Rpf. unter dem Durchschnitt der vorangegangenen 3 Jahre liegt. Gleichzeitig aber war es möglich, die der Landwirtschaft gezahlten Werkmilchpreise von 6 bis 8 Rpf. je Liter vor der Machtübernahme auf heute 11 bis 12 Rpf je Liter zu erhöhen. Unter dem Einfluß dieser Preispolitik ist die deutsche Milcherzeugung seit 1933 um 300 bis 500 Millionen Liter jährlich gestiegen. Dabei hatte Deutschland im Jahre 1932 für sein Milchvieh rund 2,25 Mill. To. Ölkuchen zur Verfügung und im Jahre 1936 nur noch knapp die Hälfte, nämlich nicht einmal 1 Mill. To. Daß es trotz dieses Rückgangs im Verbrauch von Ölkuchen, ohne die eine intensive Milcherzeugung früher nicht denkbar war, gelungen ist, die Milcherzeugung nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern sogar zu steigern, ist eine der größten Leistungen der Erzeugungsschlacht. Die ausländischen Besucher des Kongresses bringen all diesen deutschen Leistungen lebhaftes Interesse entgegen.

In der deutschen Ernährungsbilanz spielen Milch und Milcherzeugnisse eine wesentliche Rolle. 15 Prozent des Gesamtverbrauchs an Kalorien und 20 Prozent des Eiweißverbrauchs entfallen auf sie. Auch das beleuchtet die Wichtigkeit der Milchwirtschaft im Rahmen des gesamten deutschen Ernährungshaushalts.

Auf dem XI. Milchwirtschaftlichen Weltkongreß werden die ersten Fachleute aus allen Ländern der Erde vertreten sein und der Meinungsaustausch, der sich entwickeln wird, ist zweifellos geeignet, die bedeutsamen ernährungswirtschaftlichen Probleme, die hier für für die Bevölkerung aller Länder vorliegen, weiter zu klären. Deshalb werden nicht nur die Fachleute, wird nicht nur die Landwirtschaft, sondern wird die Allgemeinheit den Beratungen, die vom 22. bis zum 28. August stattfinden, Aufmerksamkeit schenken.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 24. August auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 23. August. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,25, 89,43 — 89,07. Belgrad —, Berlin —.—, 212,97, — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, Holland 292,30, 293,02 — 291,58, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —.—, 118,19 — 117,61, London 26,42, 26,49 — 26,35, Newyork 5,29, 5,30 1/4 — 5,27 3/4, Oslo 132,75, 133,08 — 132,42, Paris 19,90, 19.95 — 19,85, Prag 18,41, 18,46 — 18.36, Riga —, Sofia —, Stockholm 136,25, 136,58 — 135,92, Schweiz 121,60, 121,90 — 121,30, Helsingfors —,—, 11,71 — 11,65, Wien —,—, 99,20 — 99,80, Italien —,—, 27,96 — 27,76.

Berlin, 23. August. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,489—2,493, London 12,415—12,445, Holland 137,25—137,53, Norwegen 62,39 bis 62,51, Schweden 64,01—64,13, Belgien 41,91—41,99, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 9,346—9,364, Schweiz 57,15—57,27, Prag 8,656 bis 8,674, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 23. August.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten	61.00 G.
kleinere Posten	60.00 G.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)	—
4 1/2% umgest. Zlotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	57.75 G.
4 1/2% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	58.00 G.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	51.00 G.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	105.00 G.
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—
H. Cegielski	24.00 +
Luban-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: fest.

Warschauer Effekten-Börse vom 23. August.
Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 69,50, 3prozentige Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 68,25, 4prozentige Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 39 50, 7prozentige Stabilisierungs-Anleihe 1927 —, 4prozentige Konsolidierungs-Anleihe 1936 58,25—58,50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 —, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8prozentige Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 56,88—57,00, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Warschau —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 63,38—63,75—63,50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 — Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1924 —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 23. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	30.50—31.00	Rotklee, roh	—.—
Roggen, alt	—.—	Schwedenklee	—.—
Roggen, neu	22.50—22.75	Gelbklee, enthülst	—.—
Braugerste	—.—	Engl. Rangras	—.—
Gerste 673-678 g/l.	17.50—18.00	Senf	34.00—36.00
Gerste 700-717 g/l.	18.50—19.75	Viktoriaerbsen	23.00—25.00
Hafer, neu 450-470 g/l.	18.25—19.00	Folgererbsen	—.—
Roggenmehl		Klee gelb, o. Schalen	—.—
I 0-50%	32.50—33.00	Peluschken	—.—
„ I 0-65%	31.00—31.50	Sommerwicken	—.—
„ II 50-65%	24.00—24.50	Weizenstroh, lose	3.15—3.40
Weizenmehl		Weizenstroh, gepr.	3.65—3.90
„ I 0-30%	50.50—51.00	Roggenstroh, lose	3.50—3.75
„ 0-50%	46.50—47.00	Roggenstroh, gepr.	4.25—4.50
„ Ia 0-65%	44.50—45.00	Haferstroh lose	3.55—3.80
„ II 30-65%	41.50—42.00	Haferstroh, gepreßt	4.05—4.30
„ IIa 50-65%	37.50—38.00	Gerstenstroh, lose	3.25—3.50
„ III 65-70%	35.50—36.00	Gerstenstroh, gepr.	3.75—4.00
Roggenkleie	16.50—17.00	Heu, lose	6.35—6.85
Weizenkleie, mittelg.	17.25—17.50	Heu, gepreßt	7.00—7.50
Weizenkleie (grob)	18.00—18.25	Netzeheu, lose	7.45—7.95
Gerstenkleie	15.50—16.50	Netzeheu, gepreßt	8.45—8.95
Winterraps	55.00—57.00	Leinkuchen	25.25—25.50
Leinsamen	—.—	Rapskuchen	20.25—20.50
blauer Mohn	73.00—76.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	24.75—25.50
gelbe Lupinen	—.—	Speisekartoffeln	—.—
blaue Lupinen	—.—	Sojaschrot	27.00—28.00
Seradella	—.—		

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 2484,5 to, davon 960 to Roggen, 234 to Weizen, 295 to Gerste, 65 to Hafer.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 24. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112-113,1 f.h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	75 to	24.00	gelbe Lupinen	— to —.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to —.—
Roggenkleie	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to —.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 114-115 f.h.	— to —.—
Hafer	15 to	18.75	Speisekart.	— to —.—
Hafer	15 to	18.55	Sonnenblumenkuchen	— to —.—
Hafer	— to	—.—		

Richtpreise:

Roggen	23.00—23.25	blauer Mohn	71.00—73.00
Standardweizen	30.00—30.50	Senf	37.00—39.00
Braugerste	19.50—20.50	Leinsamen	40.00—42.00
a) Wintergerste	—.—	Peluschken	—.—
b) Gerste 114-115 f.h.	17.75—18.00	Wicken	—.—
Hafer, neu	18.50—19.00	Winterraps	56.00—58.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	Rübsen	51.00—52.00
„ I 0-65% m.Sack	33.50—34.00	Felderbsen	21.00—22.00
„ 0-65% (ausschl. f. Freistaat Danzig)	—.—	Viktoriaerbsen	23.00—25.00
Roggennachm. 0-95%	29.00—30.00	Folgererbsen	22.00—24.00
Weizenmehl m.Sack		blaue Lupinen	—.—
„ Export f. Danzig	—.—	gelbe Lupinen	—.—
„ IA 0-65%	44.25—45.75	Gelbklee, enthülst	—.—
„ II 65-70%	—.—	Weißklee, ger.	—.—
„ IIA 65-75%	—.—	Rotklee, unger.	—.—
„ III 70-75%	—.—	Rotklee 97% ger.	—.—
Weizenschrotnachmehl 0-95%	38.00—39.00	Speisekartoffeln Pom.	—.—
Roggenkleie	16.75—17.00	Speisekartoffeln (Netze)	—.—
Weizenkleie, fein	18.00—18.25	Trockenschnitzel	—.—
Weizenkleie, mittelg.	18.00—18.25	Sojaschrot	26.50—27.00
Weizenkleie, grob	18.50—18.75	Leinkuchen	25.00—25.50
Gerstenkleie	16.00—16.50	Rapskuchen	20.50—21.00
Gerstengrütze fein	30.00—31.00	Sonnenblumenkuch. 42-45%	25.00—25.50
Gerstengrütze, mittl.	30.00—31.00	Roggenstroh, gepr.	5.00—5.50
Perlgerstengrütze	42.00—43.00	Netzeheu, lose	8.25—8.75
		Netzeheu, gepreßt	8.75—9.25

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	659 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	157 to
Weizen	166 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Gemenge	— to	Senf	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	657 to	blauer Mohn	— to	gelbe Lupinen	— to
c) Gerste	— to	Maiskleie	— to	blaue Lupinen	— to
Roggenmehl	113 to	Gerstenkleie	— to	Rübsen	7 to
Weizenmehl	69 to	Netzeheu	50 to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	— to	Sojaschrot	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Folger-Erbsen	— to	Leinkuchen	— to	Rapskuchen	— to
Feld-Erbsen	— to	Raps	5 to	Preßstroh	— to
Roggenkleie	128 to	Palmkernschrot	— to		
Weizenkleie	45 to	Palmkernkuchen	— to		

Gesamtangebot 2155 to.

Warschau, 23. August. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen, neu 32,00—32,50, Sammelweizen, neu 31,50—32,00, Roggen I 24,50—25,00, Einheitshafer 22,00—22,50, Sammelhafer 21,50—22,00, Braugerste —,—, Mahlgerste 20,75—21,25, Grützgerste 20,25—20,75, Speisefelderbsen 26,00 bis 27,00, Viktoriaerbsen 28,00—29,50, Wicken —,—, Peluschken —,—, dopp. ger. Seradella —,—, blaue Lupinen 15,75—16,25, gelbe Lupinen 16,50—17,00, Winterraps 60,00—61,00, Winterrübsen 56,00—57,00, Sommerrübsen —,—, Leinsamen 44,00—45,00, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 95—110, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 125—135, roh. Weißklee 160—170, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 180—195, blauer Mohn 78,00—80,00, Weizenmehl I 0-30% 48,00—51,00, 0-50% 45,00—48,00, 0-65% 44,00—45,00, II 30-65% 39,00—41,00, IIa 50-65% 36,00—38,00, III 60-70% 34,00 bis 36,00, Weizen-Futtermehl 26,00—27,00, Weizen-Nachmehl 0-95% —,—, Roggenmehl I 0-50% 35,00—37,00, Roggenmehl 0-65% 32,50 bis 33,50, Roggenmehl II 50-65% 27,00—29,00, Roggen-Nachmehl 0-95% 27,50—28,50, grobe Weizenkleie 19,00—19,50, mittelgrob 18,00 bis 18,50, fein 18,00—18,50, Roggenkleie 0-70% 16,50—17,00, Roggenkleie 0-82% —,—, Leinkuchen 25,00—25,50, Rapskuchen 21,00—21,50, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot 28,50—29,00, Speisekartoffeln —,—.

Umsätze 2323 to, davon 498 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski, Thorn, vom 23. August 1937. In den letzten Tagen wurde notiert Zloty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee 135—150, Weißklee, mittlere Qualität 120—160, Weißklee, prima gereinigt, 160—200, Schwedenklee 220—260, Gelbklee 80—90, Gelbklee i. Kappen 35—45, Inkarnatklee 150—170, Wundklee 75—85, Reygras hiesiger Produktion 65—75, Tymothe 17—22, Seradella —,—, Sommerwicken —,—, Winterwicken 50—60, Peluschken —,—, Viktoriaerbsen 24—27, Felderbsen 22—24, grüne Erbsen 23—26, Pferdebohnen 25—28, Gelbsenf 40—42, Raps, neuer Ernte 54—58, Sommerrübsen, neuer Ernte 46—50, blaue Saatlupinen 16—17, gelbe Saatlup. 16,50—17,50, Leinsaat 55—60, Hanf 45—55, Blaumohn, Ernte 1936 70—80, **Weißmohn 90—100, Buchweizen** —,—, **Hirse 27—34.**